

Telephon: Nr. 313: Geschäftsstelle.
Anschlüsse: 408: Redaktion, Expedition
404: und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldstraße 19.

Erstausgabe: Mittags 12 bis 1 Uhr:
der Redaktion: abends 6 bis 7 Uhr.
Nachdruck: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annahme: Nr. 483. (Gehr. Krampen).
Abdruck: Nr. 308. (H. Kämpfer).
Geldverkehr: Nr. 181. (H. Kämpfer).
Betreue: Nr. 124. (H. Kämpfer).
Dienste: Nr. 305. (H. Kämpfer).

Post Nr. 485 (H. Kämpfer & Co.).
Schweizer: Nr. 144. (H. Kämpfer).
Anna: Nr. 444. (H. Kämpfer).
Wanne: Nr. 1355. (H. Kämpfer).
Witten: Nr. 744. (H. Kämpfer).

Intensionspreis:
25 Pf. die Kolonelle
für amtl. und aus-
wärtige Anzeigen 30 Pf.
Arbeitsmarkt 25 Pf.
Reklamen die Kolonelle
Seite 1 Markt.

Erfüllungsort Dortmund.
Derzeit gewählter Redakt.
Leitung: Herr Kämpfer.
Büro: Reinoldstraße 19.
Für die Aufnahme von
Anzeigen an bestimmten
Tagen und Blättern wird
Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 18 Seiten

Eine denkwürdige Reichstagsitzung.

(Persönliche Erinnerungen.)

2. (Schluß).
Prinz Wilhelm verkehrte damals viel im Hause des Grafen Waldersee, der als Haupt der sogenannten Kriegspartei galt. Sie wollte nicht einen Krieg um jeden Preis, aber sie verteilte die Meinung, daß wir den offenkundig feindseligen Bestrebungen und Vorbereitungen Frankreichs zuvorkommen und zu einem für uns günstigen Zeitpunkt losschlagen sollten.

Gegen diese Anschauung, von der er wohl nicht ohne ausreichenden Grund vermutete, daß sie Prinz Wilhelm teilte, wandte sich Fürst Bismarck in seiner Rede mit besonderer Lebhaftigkeit. Aufmerksamsten Beobachtern entging es nicht, daß er sich hierbei der Soglose zukehrte und förmlich zu seinem gespannt lauschenden prinzipiellen Zuhörer hinaufsprachen schied. Er legte in der ihm eigenen plastischen Ausdrucksweise dar, daß man mit einer so gewaltigen Maschine, wie es das deutsche Heerwesen darstelle, keinen Angriff unternähme, daß Deutschland nur einen Volkskrieg führen könne, mit dem die ganze Nation einverstanden sei. Nur so könne eine Volkstaktik wie die unsere zur vollen Geltung kommen. Ein ohne zwingende Notwendigkeit angebotener Krieg, der geführt werde, nur weil wir uns von Frankreich und Rußland erheblich bedroht fühlten und glaubten, von ihnen einmal angegriffen zu werden, werde nicht von Hause aus den Glanz und das Feuer hinter sich haben, wie ein Krieg, wenn wir angegriffen würden. Dann erst werde das ganze Deutschland von der Nemeis bis zum Bodensee wie eine Pulvercanne aufflammen, werde der furor teutonius (deutsches Ungeheuer) entbrennen, mit dem es kein Feind aufnehmen könne. Nicht Fürst sei es, die uns friedlich stimme, sondern gerade das Bewußtsein unserer Stärke, das Bewußtsein, daß dann, wenn wir in einem minder günstigen Augenblicke angegriffen würden, stark genug zu sein zur Abwehr und doch die Möglichkeit zu haben, der göttlichen Vorsehung es zu überlassen, ob sie nicht in der Zwischenzeit doch noch die Notwendigkeit eines Krieges aus dem Wege räumen werde.

Diese eindringliche Predigt gegen jeden „Präventivkrieg“ schied auf den Prinzen Wilhelm, auf den sie vorzugsweise berechnet war, einen ungemein tiefen Eindruck zu machen. Mit glühenden Wangen sah er da und ließ keinen Blick von dem Redner, der da gegen sehr gewichtige und bis dahin übermächtige Einflüsse anzukämpfen schien. Man konnte es förmlich verfolgen, wie der künftige Erbe des Kaiserthrones die Lehren des politischen Großmeisters, den er damals noch unbedingt und uneingeschränkt verehrte, und als höchste staatsmännische Autorität gelten ließ, in sich aufnahm und verarbeitete. Es ist anzunehmen, daß diese Stunde bestimmend auf die auswärtige Politik des späteren Kaisers gewirkt, daß er sich damals im Innern förmlich gelobt hat, niemals einen Angriffskrieg zu führen, und daß in jenem Augenblicke die Richtung festgelegt wurde, die Wilhelm 2. zum Friedenskaiser gemacht hat. Der drausende Beifall, den diese Bismarck'schen Darlegungen fast Say für Say auslösten, bewies auch, daß der ganze deutsche Volksvertreter damit aus dem Herzen gesprochen und die Gefinnung der deutschen Nation treffend wiedergegeben hatte.

Nach an einen anderen unfehlbaren, aber darum nicht minder aufmerksamen Fürstlichen Hörer richtete der große Kanzler einen erheblichen Teil seiner übrigen Ausführungen. Nämlich an den Zaren Alexander 3., der zu jener Zeit auf dem Sprung stand, sich mit dem Frankreich Boulanger's zu verbünden und über Deutschland und Oesterreich-Ungarn herzufallen. Auf diesen war das meisterhafte Exposé berechnet, das Bismarck über das Verhältnis Preußen-Deutschlands zu Rußland in den vergangenen 40 Jahren gab und dabei geschickt einleitete, welche folgerichtigen Dienste der deutsche Nachbar in diesem Zeitraum wiederholt dem Zarenreich geleistet hatte, vom Krimkrieg an, wo die Versuchung nahe genug gelegen hatte, mit den Westmächten gemeinsame Sache zu machen und sich an den Angriff auf Rußland zu beteiligen, bis zum

Berliner Kongreß, der ungerechterweise Deutschland und den Fürsten Bismarck den ganzen Haß der Panlawisten eingetragen hatte, weil sie behaupteten, der deutsche Einfluß habe Rußland um die Früchte des Krieges gegen die Türkei gebracht. Demgegenüber

führte Bismarck in seiner Rede aus:
„Während des Kongresses kann ich wohl sagen, habe ich meine Rolle, so weit ich irgend konnte, ohne Landesinteressen so aufgeführt, als wenn ich der vierte russische Bevollmächtigte gewesen wäre auf diesem Kongreß. (Heiterkeit.) Es ist während der ganzen Kongreßverhandlung kein russischer Wunsch zu meiner Kenntnis gekommen, den ich nicht befürwortet, ja, den ich nicht durchgeführt hätte. Ich habe mich so benommen, daß ich dachte, nachdem er zu Ende war: nun, den höchsten russischen Orden in Brillanten besitze ich längst, sonst müßte ich den jetzt bekommen. (Heiterkeit.)“
Und anstatt dessen nun diese gehässige russische Propaganda gegen Deutschland, die ihm sagte, „daß selbst ein vollständiges Indienststellen unserer Politik (für gewisse Zeit) in die russische und nicht davor schließt, gegen unseren Willen und gegen unser Bestreben mit Rußland in Streit zu geraten“, der sich bis zu Drohungen steigerte, bis zu vollständigen Kriegsbewertungen von der kompetentesten Seite. „Das ist der Ursprung unseres ökonomischen Vertrages.“

Mit diesem lapidaren Satz leitete dann der Reichskanzler seine Darstellung des Dreibundes ein, die den damaligen Zaren überzeugen sollte, daß sein Vorgänger recht eigentlich der Urheber dieses Bundes gewesen sei, der lediglich zu Abwehrzwecken und zur Erhaltung des europäischen Friedens geschlossen worden sei.

Es ist wohl das einzige Beispiel in der parlamentarischen Geschichte, daß ein unmittelbar drohender Krieg zu dem bereits alle militärischen Vorbereitungen getroffen worden waren, durch eine Rede abgemindert wurde. Diese Bismarck'sche Rede vom 6. Februar 1888 hat dieses seltene Wunder vollbracht, wie durch einwandfreie Zeugnisse erwiesen ist. Ihre Wirkung in die Ferne war nicht minder gütig, nicht minder gewaltig, als ihre unmittelbare Wirkung auf die paar hundert Zuhörer, die sich, als die Rede in die zu einem gefüllten Worte gewordene Versammlung ausklang:

„Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt.“

Wie ein Mann erhoben und in einem elementaren Beifallsturm ihrer Begeisterung Luft machten. Der Präsident ließ es ausnahmsweise hingehen, daß sich auch die Tribünenbesucher an dieser Kundgebung beteiligten. Vielleicht war er selbst auch zu stark ergriffen, um sofort einschreiten zu können, vielleicht hielt auch davon die Tatsache ab, daß zu dem, die am leidenschaftlichsten Bravo! riefen und Beifall klatschten, Prinz Wilhelm gehörte. Es dauerte lange Zeit, ehe sich der Sturm legte und dann spielte sich ein beispielloser Vorgang ab, der von dem unbeschreiblichen Eindruck dieser Rede Zeugnis ablegte. Nacheinander erhoben sich die Führer aller bürgerlichen Parteien, um in wenigen Worten die Entlohnungs-Annahme der Vorlage zu beantragen. Sie erfolgte einstimmig, worauf von neuem ein ungeheurer Beifallsturm im ganzen Saale losbrach.

In Sarkasie oder aber sah ein Mann, von dessen Entschluß Krieg oder Frieden abhing, und las mit wachsender Spannung und Erregung die meisterhafte Rede, die ihn überzeugte, daß er die deutsche Politik zu Unrecht des Treubruchs und Ver-

rats an Rußland beschuldigt hatte, die ihm aber zugleich aufklärte, welchen Gefahren er sich und sein Reich aussetzte, wenn er sich zu einem Angriffskrieg entschloß, der den furor teutonius zum Entfalten bringen müßte. Von Stund an lenkte die russische Politik wieder in friedliche Bahnen, und das hatte allein Fürst Bismarck mit seiner meisterhaften Rede bewirkt, die vor 25 Jahren die ganze politische Welt in Bewegung setzte und uns heute in der Zeit der schwächlichen Epigonen bereits klingt wie „ein Märchen aus alten Zeiten“.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 5. Februar.
Im Reichstage, der nach dreitägiger Pause seine Sitzungen wieder aufnahm, herrschte bei der Fortsetzung der endlosen Beratung des Etats des Innern richtige Wärdemittwoch-Stimmung. Keine Wärme, schlafrige Verhandlungen, die sich zunächst und ziemlich lange um das Kapitel „Reichsversicherungsamt“ drehten. Der Sozialdemokrat Körfer, der todelnd auf die allgemeine Verabschöpfung der Renten hinwies, befürwortete die Unterstellung der Versicherungsämter unter das Unfallversicherungsgeß. Hierin stimmte ihm der Zentrum Abgeordnete Weder zu, der auch eine von allen bürgerlichen Parteien unterstützte Resolution eingebracht hatte. Dagegen schloß er sich so wenig wie die anderen bürgerlichen Redner, dem sehr ausführlichen Urteil des Senats über die Versicherungsordnung an, obwohl auch sie viele tatsächliche bestehende Mängel anerkannten. Noch wäre zu erwähnen, daß der Nationalliberaler Saegey deutliche und gemeinverständliche Unfallversicherungsgrundsätze in landwirtschaftlichen Betrieben verlangte, Adg. Behrens von der Wirtschaftlichen Vereinigung nach dem Beispiel Bayerns die Wahl von Arbeitern in den Vorstand sämtlicher landwirtschaftlicher Versicherungsvereine.

Weiter wurde gefaßt über die rigorose Art der Rentenentziehung, die trüben gesundheitlichen Zustände unter den Bergleuten, besonders im Ruhrrevier die lange Arbeitszeit und das Alkoholsystem in der Großindustrie und noch manche andere Mängel. Ministerialdirektor Dr. Caspar ging eingehend auf alle Klagen und Anregungen ein und versprach von Seiten des Reichsamts des Innern, nach Möglichkeit Abhilfe oder Berücksichtigung. Die erwähnte Resolution gelangte schließlich zur einstimmigen Annahme. Beim Kapitel „Aufsichtsamt für Privatversicherung“ vertiefte man sich im Anschluß an eine dem Reichstag vorgelegte Denkschrift in die Frage der Abonnentenversicherung der Zeitungen.

Wieder fanden sich die Ansichten hierüber schroff gegenüber. Während namentlich von sozialdemokratischer Seite ein striktes Verbot gefordert wurde, erklärte man von anderer Seite aus die Vorteile dieser Einrichtung an. Die Denkschrift spricht sogar geradezu von einer „besonders segensreichen Wirkung für den Arbeiter- und Handwerkerstand“, wogegen freilich vom Zentrum Abgeordneten Dr. Marcourt, der selbst Zeitungsbesitzer ist, nachdrücklich Einspruch erhoben wurde. Direktor Dr. Caspar betonte demgegenüber, daß die Denkschrift nur Material für weiter zu treffende Maßnahmen bieten solle. Der Nationalliberal Dr. Junk nahm der Abonnentenversicherung gegenüber eine freundlichere Stellung ein, als Dr. Marcourt.

(Aus der Debatte siehe drittes Blatt.)

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Artilleriekampf an der Tschataldzhahlinie.
Im Laufe des gestrigen Nachmittags scheint es zu einem ersten Zusammenstoß an der Tschataldzhahlinie gekommen zu sein. Wir erhalten folgendes Privattelegramm:

Konstantinopel, 6. Febr. Um 3 Uhr nachmittags eröffneten die türkischen Truppen an der Tschataldzhahlinie ein heftiges Artilleriefeuer. Dampfer Kanonendonner wird von den Höhen Peras, dem Konstantinopeler Europäer-Viertel, gehört. Die Wäre ist lebhaft. Die Türkenwerte sind um 2 Prozent gestiegen.

Konstantinopel, 6. Febr. Der Großwesir ist nach Tschataldzhah abgereist. Das Großwesir wird während seiner Abwesenheit von dem Präsidenten des Staatsrats Said Pascha geleitet. Das Ergebnis der Inspektionsfahrt des Großwesirs teilt uns nachfolgendes Privattelegramm mit: Konstantinopel, 6. Febr. Der Großwesir kehrte aus Tschataldzhah zurück. Die Inspektion erwies den Zustand der Truppen in Tschataldzhah als vorzüglich. Die Bulgaren haben sich, wie durch Auswärtigeinsicht erwiesen worden ist, zurückgezogen. Vorher brannten sie das Dorf Jzgodin nieder.

Konstantinopel, 6. Febr. Der Sultan hat 25000 Pfund oder 460000 Mark für die Zwecke der nationalen Verteilung gespendet.

Adrianopel unter dem Bombardement.

Konstantinopel, 6. Februar. Wie amtlich gemeldet wird, hat der Kommandant von Adrianopel gestern abend 7 1/2 Uhr folgendes Telegramm gesandt:

„Die Feinde bombardieren die Stadt. 138 Granaten und 11 Schrapnell sind in die Stadt gefallen. 8 Einwohner wurden getötet und 10 verletzt. 53 Häuser sind in Brand geraten. Die Beschießung dauert fort.“

Konstantinopel, 6. Februar. Nach den spärlichen Nachrichten, die über die bisherigen kriegerischen Ereignisse hierher dringen, scheint es, als ob ernstliche Zusammenstöße vorläufig nur bei Gallipoli und um Adrianopel stattfinden, während der Kampf an der Tschataldzhahlinie sich nur auf vereinzelte Kanonaden, die keinerlei Schaden anrichten, beschränkt. Das Bombardement auf Adrianopel wird fortgesetzt. Mehrere Geschosse, die gegen die Ostfront abgefeuert wurden, gingen zu hoch und fielen in die Stadt. Es gab Tote und Verwundete, doch scheint der Schaden ziemlich unbedeutend zu sein.

Die Aktion bei Gallipoli.

Konstantinopel, 6. Febr. Einige Stunden vor Gallipoli ist es zu einem ausgedehnten Kampf zwischen Bulgaren und Türken gekommen, der ziemlich erregt zu sein scheint. Einzelheiten fehlen noch. Der Kampf dauert bei Murette fort. Konstantinopel, 6. Febr. Der Generalstab gibt offiziell bekannt: Ein feindliches Regiment in der Nähe von Gallipoli rückte gegen Kavak vor,

dem eine Abteilung unserer Truppen Widerstand leistete. Der Kampf dauert bis zur Nacht. Nach den vorher erteilten Instruktionen sind unsere Truppen nach Bulavir zurückgezogen. Der Feind konnte sie nicht verfolgen.

Ein Tagesbefehl des bulgarischen Oberkommandanten.

Sofia, 6. Febr. General Sawoff hat einen neuen Tagesbefehl an die Armee gerichtet, in dem er erklärt, daß die Türken durch die Art, in der sie die Verhandlungen führten, bewiesen hätten, daß sie nur Zeit gewinnen wollten. Aber sie hätten sich sehr getäuscht, denn diese Zeit sei von der bulgarischen Armee dazu benutzt worden, ihre Streitkräfte, die nicht an den großen

Kämpfen in Thrazien teilnehmen, zu konzentrieren und sich mit Lebensmitteln und Munition zu versorgen. Wir sind jetzt vollkommen bereit, erklärt der Tagesbefehl, bereitet als vor der Kriegserklärung, und um den Widerstand des Feindes zu brechen, müssen wir ihn von neuem erschmettern. Seinen in der Eile zusammengezwungenen Worten fehlt wirkliche Begeisterung. Wir werden sie zerstören, den Feind zu Boden schlagen, und dort auf dem Schlachtfeld ihm die Friedensbedingungen diktieren. Die Türken müssen über das Meer gejagt werden.

Prinz Hohenzollern in Petersburg.

Petersburg, 6. Febr. Der gestrige Empfang des Prinzen Hohenzollern beim Zaren trug einen herzlichsten Charakter. Der Zar unterhielt sich nach Ueberragende des kaiserlichen Handschreibens durch den Prinzen 40 Minuten lang. Der Prinz wird dieser Tage eine Einladung zum Frühstück erhalten. Für die Abreise ist der Sonnabend in Aussicht genommen.

Weitern besuchte auch der Prinz den Minister des Aeußeren, Sazonow. Er legte ferner in der Festungskirche am Grabe des Großfürsten Wladimir einen Kranz nieder.

Die deutsch-rumänischen Beziehungen.

Bukarest, 6. Febr. Die Anwesenheit des Prinzen Gisel Friedrich und seiner Begleitung wird hier einen lebhaften Eindruck zurücklassen. Man erkennt an, daß sowohl die selbst für Souveräne ungewöhnlich hohe Auszeichnung des Königs an den Prinzen Gisel Friedrich und die bei dem Galadiner gehaltenen Reden, wie die Zusammenkunft der Begleitung, der ein Generaladjutant des Kaisers angehört, über den Rahmen dessen hinausgingen, was von Seiten eines Fürsten bei Prinzenbesuchen üblich ist und sieht hierin einen neuerlichen Beweis der freundschaftlichen Beziehungen nicht nur zwischen den Herrscherhäusern, sondern auch zwischen den Völkern, der von dem rumänischen Volk im gegenwärtigen Augenblick hoch eingeschätzt wird.

Ueberrahme der osmanischen Schuld durch die Verbündeten.

London, 6. Februar. Wie das „Reutersche Bureau“ erfährt, haben die Verbündeten im Prinzip eine Form angenommen, durch die Ueberrahme eines Teiles der osmanischen öffentlichen Schuld durch die Verbündeten, sowie deren Verpflichtungen gegenüber den Orientbahnen geregelt werden. Eine Mitteilung hierüber ist, wie man annimmt, an die Regierungen der Verbündeten gegangen. Die Befestigung der Einzelheiten des vorgeschlagenen Arrangements wird einer

Finanzkommission in Paris

übertragen werden, die aus Delegierten der interessierten Mächte gebildet wird. Wie dem Reuterschen Bureau hierzu aus Vankonten mitgeteilt wird, haben die Verbündeten vor einigen Tagen eine Benachrichtigung über die allgemeinen Ablichten der Mächte in dieser Frage erhalten. Die Verbündeten sind aber der Meinung, daß die getroffenen Entscheidungen in die Friedensbedingungen aufgenommen und einen Teil des Friedensvertrages bilden sollen.

Die neue Militärvorlage.

Berlin, 6. Febr. Eine hin und wieder offiziell geäußerte Korrespondenz schreibt über die neue Militärvorlage:

„Zoweit wir unterrichtet sind, wird die kommende Militärvorlage als wichtigstes Ziel die Veranschaulichung aller Dienstleistungen unter Aufrechterhaltung der Ersatzreserve in Aussicht nehmen. Die Ersatzreserve wird in ihrer heutigen Art auch künftighin bestehen.“

Gefangbücher

mit nicht weniger als 1000 Seiten. Sie sind in 10 Bänden. Sie sind in 10 Bänden. Sie sind in 10 Bänden.

Die 10 Bände sind in 10 Bänden. Sie sind in 10 Bänden. Sie sind in 10 Bänden.

Die 10 Bände sind in 10 Bänden. Sie sind in 10 Bänden. Sie sind in 10 Bänden.

Die 10 Bände sind in 10 Bänden. Sie sind in 10 Bänden. Sie sind in 10 Bänden.

Althoff

Im Orient-Teppich-Saal, III. Etage:

Ausstellung von orientalischen Stickereien.

Schenswert! Ausstellung eines alten, handgestickten Chinesischen Baldachins

von wunderbarer Farbwirkung. — Dieses seltene Stück ist verkäuflich, Preis 6000.00.

Chinesische, Japanische, Türkische, Indische, Albanische, Bulgarische, Armenische und Persische Stickereien, alte und neue Exemplare, besonders geeignet für Kissen, Tischdecken, Vorhänge, Flügeldecken usw.

Olympia-Theater.

Täglich bis 15. Februar:
Die Ausstattungsrevue
Auf nach Berlin.

Olympia-Tunnel.

Heute, Beginn 7 Uhr:
Zum ersten Male in Dortmund!
Original-Elb-Florenz-Sänger.
Soubretten, Duette, Humoristen und Burlesken.
Marine-Kapelle. Dir.: Louis Kindermann.

„Walhalla“.

Donnerstag den 6. Februar:
Narciss Merten der brillante Humorist
Red & Beet die besten Excentrics
der Gegenwart
Udo Barkey der Dortmunder
Junge
Raab-Trio
mit ihren ungewöhnlichen Vokalen und Burlesken.
Nach dem Programm:
Familien-Kränzchen.

Burg-Theater Steinplatz.

„Benne-Ensemble“
mit ihren neuen Posen und Burlesken.
Der brillante Solotell.

Verein Frauenbildung-Frauenberwerb.

Freitag, den 7. Febr., abends 8 Uhr, im Lindenhof

Vortrag von Fräulein Sophie v. Harbou: Marie v. Ebner Eschenbach

Alle Herren und Damen, willkommen. — Entree frei.

Lichtbilder-Vortrag.

Freitag, den 7. Februar, abends 9 Uhr (pünktlich) im
Saal Hotel Lindenhof (Eingang Burgwall)

Thema: Die Wahrheit über den modernen Geisterglauben

Schlichte: Der Glaube an Geistererscheinungen. — Wo sind
die Toten? — Können sie uns erscheinen? — Der Teufel??
Eine überraschende Enttarnung.

Nach dem Vortrag Aufführung von Lichtbildern. Photographien
von den Geistererscheinungen. — Damen u. Herren freundlich eingeladen.
Für Deckung der Kosten 20 Pf. Eintritt. Ref.: R. G. Wentlau.

Reusse's Süßrahm-Tafel- Margarine

ersetzt

gute Butter

Gustav Reusse

Filialen in allen Stadtteilen.

Stadt-Theater

Donnerstag, 6. Febr. 1913
A 42. 7/8 — 10 Uhr. Opernpreise.

Samson und Dalila.

Grosce Oper mit Ballett von
G. Saint-Saëns.

Freitag, den 7. Febr. 1913
B 41. 7/8, 10/11 Uhr. Schau-
spielpreise.

Der Erbförster.

Tragödie von Otto Ludwig.

Texte

zu

Der neue Herr, 2 Mk.
Zauberflöte, 20 Pf.
Judith, 20 Pf.

Samson u. Dalila, 60 Pf.
Der Erbförster, 20 Pf.
Iphigenie auf Tauris, 20 Pf.

Barbar von Schiller, 20 Pf.
Tannhäuser, 80 Pf.

Strauß. Opernführer.
419 Seiten, geb., nur 1 Mk.
Storck. Opernbuch, 496 Sei-
ten, geb., 3 Mk.

Operettenführer, 264 Seiten,
geb., nur 1 Mk.

Führer durch das Schauspiel
der Gegenwart v. Melitz.
255 Seiten, geb., nur 1 Mk.

C. L. Krüger.
O. m. B. G.

Buch- u. Musikalienhandl.,
Westenhehlweg 9.
(Strieder-Pfaffs).

Liberaler Bürgerverein.

Zu dem am Sonntag, den
8. Februar, abends 8 Uhr im
großen Saal des „Geistes-
vereins“ aus Anlass des Geburt-
stages Sr. Majestät des Kaisers
stattfindenden

Patriotischen
Familien-Feier

laden wir unsere Mitglieder
und deren erwachsene Familien-
angehörigen, sowie alle Ge-
sinnungsgenossen herzlich ein.
Mitwirkende:
Gospel. Männer-Gesang-Verein.
Schulische Kapelle.
Der Vorstand.

Allgemeine Sterbekasse St. Kanisius, Dortmund.

Samstag, den 9. Februar, ab-
ends 11 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal, Westend-
str. 10, abends 7 Uhr.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht über die finan-
zielle Stellung.
2. Geschäftsbericht d. Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Bericht d. Kassiers.
5. Bericht d. Revisors.

Der Vorstand.

Blavierlehrer für Sonntag nachm. gesucht.

Otto Meier, Teichstr. 53.

Zöpfe

Größe
Auswahl

in allen Prei-
sen, garantieren
für reine Natur-
haare. Sämtliche
Arbeiten werden
prompt und gut
ausgeführt.

Haarmanufaktur A. Köntzer,

Westenhehlweg 108
Eckhaus neben Clemens

Für Kostüme!

Kammgarn, Cheviot,
Buckskin, Samt, Plüsch
etc. etc. (7532)

Restogeschäft Gustav Anschauer

Westenhehlweg 126.

Damen finden bei mäß. Preisen
liebevolle Aufn. d. Frau
Wittmann, Westenhehlweg
126, 6. Etage, 1422

Palast.

Brückstr. 44 Theater Brückstr. 44

Nur noch 2 Tage!!

das aufsehenerregende Film-Drama

Freiheit oder Tod

3 Akte. In den Hauptrollen:
Wanda Treumann — Viggo Larsen.

Ab Samstag:

Komödianten

gespielt von

Asta Nielsen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in der Steuer-
gemeinde Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund,
Band 41, Artikel 11 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-
beurteils auf den Namen der Witwe Schiller Engelbert Blauke,
geb. Winterhoff, mit ihrer Tochter Hedwig Buchhalter
Josef Grohe, Wilhelmine geb. Blauke in fortgesetzter, privatrechtlicher
Gütergemeinschaft lebend, eingetragen Grundstücke Dortmund

Flur 18, Nr. 104/21, 1 Ar 33 qm groß } Amalien-
Flur 18, Nr. 105/28, — 9 qm groß } straße 40,
Flur 18, Nr. 103/20, — 3 qm groß }

Sofort mit Wohnhaus, 1410 qm, Rückzugswert, Grundsteuer-
mutterrolle 5022, Gebäudesteuermutterrolle 10098 Süd, am

15. April 1913, vormittags 10 1/2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Dortmund, den 14. Juni 1913 in der

Der Versteigerungsbeamte ist am 14. Juni 1913 in der
Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 30. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Ca. 100 000 Ringofensteine

zur sofortigen Lieferung gesucht. Offerten unter Angabe des
Preises franco Station Hamm an Jaeger & Kessler,
Essen-Ruhr, Stadthaus 75. (11673)

Möbel auf Kredit

liefern billiges, besseres Möbelaufstattungs-Geschäft mit
großer Auswahl zu kleinen Preisen. (Rein Abzahlung-
geschäft). Schriftl. Angebote unter B. 3. 20 an den
General-Anzeiger, Dortmund.

Eheleute

und Frau, wenn sie sich für 50 Pf. in Karten das Buch
„Der Kräutergarten“ franco zuwenden lassen durch
Frau J. Hugo, Dortmund, Münchestr. 118.

Zahle Geld zurück

Jede Dame erhält wunderbar
herrlich gefärbte Haare durch mein
„Brilliant“.

Kautschuk anwendbar. Unentzündlich
über Zahle noch billiger. Garantie-
schein für Farbe und Gleichmäßigkeit.
Diese Kautschukungen. Jede 3 Mk. 2 Pfennig
direkt per Nachnahme.

Dr. med. Ernst Geyer & Co.
Braunschweig, Antwerpstr. 82.

Geschlechts-

Beh. Nier., Gout., Blot., Frauenleid. wird beh. in
Funkes Heilmittel, Dortmund, früh. Leiter d.
Rortjun'schen Heilmittel, nur Weibchen 20. Eingang Weibchen-
gang 1. bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Für Damen
Damenberatung. Eintritt 8-1 u. 2-3, Son- u. Feiertags
8-1 und 2-3.

Utermann

Betenstrasse
Altbekanntes Spezial-
Geschäft für

Einrahmungen

Gesunde dicke
Futterkartoffeln

liefern billigst (7535)

H. Althoff & Sohn

Westendstr. 58.

Gutes Graubrot

aus Biberberglager verfeinert.
Bäckermeister E. Büdner,
Reifen 203 bei Porta.

Rino-Salbe

hat sich bei nassender
Flechte sehr gut
bewährt, hatte schon nach 2 Tagen
Besserung. Die Flechte hatte ich
bereits ein halbes Jahr, und viel
andere vergebens angewendet.

Or.-S., 29. 1. 12. J. S.

Halte 1 Jahr an meinen Händen
hartnäckige Flechten, nichts
wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe
empfohlen wurde. Dieselbe wirkte
wunderbar. Die Flechten sind
gut verheilt und seit 1 Jahr nicht
wiedergekommen. Werde Rino-Salbe
allen empfehlen.

B., 1. 12. 11. H. S.

Rino-Salbe

bewährt bei Be-
leiden, Flechten,
Hautleiden, offenen Wunden, auf-
gegrungenen Händen.

In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25
zu haben in allen Apotheken.
Achten Sie beim Einkauf auf den
Namen Rino und die Firma
H. Schuler & Co., Weidenh. - Dresden.
Nehmen Sie nichts anderes!

Unterricht

Englisch.

Beginn neuer Kurse

Freitag, 7. Febr., 9 Uhr abd.

Probst. frei ohne Verbindlichk

pro Stunde 75 Pf.

Early's School

Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689

Diplom. Nationallehrer.

Ingenieur

Böhm's Schule

Dortmund, Luisenstr. 5,

(neben der Dampfbof)

eröffnet einen

Werkmeister-

Kursus

an dem auch einige
Schüler, Maschinenbauer,
Monteur, Eisenarbeiter, je-
weil Werkmeister teilnehmen
können.

Eingige Privatleute in
Dortmund und Umgebung,
deren Leiter berechtigt und
befähigt ist, denartige Kurse
abzuhalten!

Briefliche Anmeldungen
bis spätestens 9. Febr. erb.

Oberrealschulabsolvent
sucht bis Oktober Lehrer.
Schr. Ang. mit Preis u.
T. 2624 a. d. Gen.-Ang.

Damen

erb. a. Selbstst. ihrer Gar-
denie gründlich. Unterricht.
Düsterstr. 5, I. Etage.

Klavier- u. Harmonium-Unterricht

erteilt zu mäß. Preis. G. Schumann,
I. Rampstr. 74, I. Etg. links.

Zitherlehrerin

für Anfängerschüler in an-
genehmer St. nach ausser. ge-
sucht. Schr. Ang. u. 3. 3.
1099 an d. G.-Ang. Dm.

Fraulein wünscht sich im
Maschinenreihen gründl.
auszubild. Schr. Ang. unt.
G. 6. 2612 an Gen.-Ang.

Schwarze Velvets

für

Konfirmations - Kleider

Schwarze Velvets für Konfir-
mations-Kleider beliebt, modern und
praktisch. Ich führe anerkannt nur
die besten erprobtesten Chiffon-
Velvets in wunderbarem Material,
allen Preislagen u. billigsten Preisen

Rud. Lange

Spezialhaus in Seiden und Besätzen

Dortmund, Westenhehlweg 64

Fernsprecher 1791. Gegründet 1887.

Kaufmännische Schule der Handelskammer

Fernruf 454. — Bochum. Bismarckstrasse
(Eink. Jahnsstrasse).

I. Einjährige Höhere Handelsschule für Schü-
lerinnen mit höherer Mädchenschulbildung.

II. Einjährige Vorbereitungsklasse für zukünf-
tliche Verkäuferinnen.

III. Zweijährige Mädchen-Handelschule für
Schülerinnen mit guter Elementarschulbildung.

IV. Fortbildungsschule für kaufm. Lehrlinge.

V. Fachschule für kaufmännische Angestellte
in Handelsbüchern und Sprachen.

Prospekte und Auskunft durch den stellvertretenden
Direktor Dr. Rasch. — Anmeldungen: Dienstag und
Donnerstag 4 5 Uhr. — Schulbeginn: 8. April 1913.

Der Vorsitzende des Schulvorstandes
Stadtrat Walter Bosch.

Chauffeurschüler

verlangt

Dortmunder Auto-Haus

Andreasstr. 6a. Dortmund. Tel. 3238.

Das Blatt für Alle

Ausgabe B

mit Versicherungen gegen Unfall
und Invalidität bei Erwachsenen,
sowie Unfallversicherung von Schul-
kindern. Mann und Frau sind bei
Unfällen bis zu 4500 Mark versichert.
Schulkinder bis 1500 Mark laut den
beim unterzeichneten Verlag erhält-
lichen Bedingungen.

Abonnementspreis 20 Pf. wöchentlich.
Zu haben bei sämtlichen Agenturen
und Bureaus des Dortmunder General-
Anzeigers und beim Verlag:

Westdeutsche Verlagsanstalt, G.m.b.H.

Dortmund, Karlstrasse 5.

Heirat

in Verbindung mit einem
Schr. Ang. u. 8. 1134
an den Gen.-Ang. Dortmund.

2 Freunde, Techniker, 23 u.
24 J., in sich. Stell. wün-
schen auf diesem Wege mit
2 hoch. hübschen Damen im
Alter von 18-22 J. ausd.

spät. Heirat

bekannt zu mach. Schr. Ang.
u. 6. 2599 a. d. G.-A.

Nr. 37.

Gez.

Aus Dresden

Kaufmann, der

wurden war, n

etwaigen Vor

Geldstrafe. G

Reineids ange

frage auf wisse

auf ein Jahr

Jahre Ehrverlu

Das Um un

nicht nachprüf

die Vorstrafe fü

von irgendwelch

Verurteilung ihr

daß er den Rich

Eid anlog. Die

famlich die Au

darin liegt, daß

handlung über

heit Auskunft ge

Auditorium von

weise auf Grund

funkstunde erpro

alten bureaukrat

greifende Drama

halten sich denn

schonfreudlich u

riellen Erfolg; da

anwölle

leider oft

und den Widerfad

zu sprechen such

Dresdener Hall

richte die verstan

machen, und daß

Regel nur dahin

Reineids oder w

wie das zur Verh

Der gerichtlich

Dresdener Katastr

Eid ist die Gefels

teile; er ist aber

scheidung, gumal

menen Zeugen, u

wie er irreligiös

hot des Heilands

sich seiner solang

Prozesszüge überh

und unbedeutend

Simmel herunterl

Twitteraufstände

chen. Erst wenn j

Gericht ihre Sühne

weiß, werden die

ungen der Wahrhe

Schwörende die Na

sehr genau und ge

indem er seine A

bumf, sich nicht

mit hundert Wenn

plump am Abgrund

Was ist Wahrhe

biezen? Jeder Sad

haß Tag für Tag u

— und doch muß j

Nichter trotz des Red

ung im allgemeinen

schlagen. Das furcht

— und doch muß j

Nichter trotz des Red

ung im allgemeinen

schlagen. Das furcht

hier nicht so schön
die Teil der Unter

gewinnt
die vortreffliche

REVUE

Qualitäts-
Cigarette

SOUL

Tüchtige Kassiererinnen

die bereit in lebhaften Detailgeschäften tätig war, gesucht.
Paul Riess, Westenhellweg 35.

Verkäuferinnen u. Lehrlingmädchen

Sucht H. Kommer, Grabschlagstraße 2, ein junges Mädchen für mein Klein-, best. Restaurant ein nettes, nicht zu junges.

Junges Mädchen, Lehrfräulein

Sucht für meine kleine, best. Restaurant ein nettes, nicht zu junges.

Verkäuferin

sum 1. März gesucht. (7496) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7497) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7498) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7499) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7500) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7501) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7502) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7503) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7504) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7505) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7506) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7507) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7508) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7509) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7510) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7511) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7512) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7513) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7514) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7515) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7516) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung Damenputz, 1. März gesucht. (7517) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Dienstmädchen

mit guten Reagen, gesucht. (7518) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7519) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7520) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7521) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7522) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7523) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7524) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7525) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7526) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7527) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7528) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7529) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7530) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7531) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7532) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7533) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7534) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7535) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7536) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7537) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7538) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7539) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7540) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7541) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7542) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Dienstmädchen

mit guten Reagen, gesucht. (7543) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7544) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7545) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7546) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7547) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7548) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7549) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7550) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7551) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7552) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7553) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7554) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7555) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7556) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7557) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7558) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7559) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7560) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7561) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7562) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7563) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7564) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7565) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7566) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

für alle Hausarbeiten u. a. einem Kind a. 15. Febr. gef. (7567) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Stellen-Gesuche

Sucht ein tücht. Morgenmädchen für mein Haus, 1. März gef. (7568) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Kaufmann

solider, gewissenhafter, bi- langjähriger, mit vielseit. kaufm. Erfah. verheirateter Kaufmann, Kaufmann und Korrespondent sucht baldmöglichst od. auch später wieder dauernde Stell. in Dortmund. (7569) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Kapitalk. Kaufmann

mit viel. Nebenvertr. sucht lohnende Vertretungen, a. für Ausstellungen. (7570) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

100 Mark

demjenigen, welcher einem b. jung. Mann, 20 J., eine feste, einträgliche Stell. in einem groß. Werk, z. B. in einem Fabrik- od. Brauereibetrieb. (7571) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Junger Kaufmann

20 Jahre, militärfrei, mit allen vornehmenden Büroarbeiten, sowie der doppelt. u. einfach. Buchführung, vollst. vertraut, wünscht sich zum 1. 4. zu verheiraten. (7572) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Zimmermädchen

Sucht ein tücht. Zimmermädchen für mein Haus, 1. März gef. (7573) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Besserer Dienstmädchen

Sucht ein tücht. Besserer Dienstmädchen für mein Haus, 1. März gef. (7574) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Mädchen

Sucht ein tücht. Mädchen für mein Haus, 1. März gef. (7575) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Haushälterin

die perfekt loht. Gute Reagen, 1. März gef. (7576) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Erstmadchen

das schon in der Küche etw. erfahren hat, sucht ein tücht. Mädchen für mein Haus, 1. März gef. (7577) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Zweitmadchen

mit guten Reagen, 1. März gef. (7578) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Frauen

Sucht ein tücht. Frau für mein Haus, 1. März gef. (7579) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Zeitungsträgerin

mit Hilfe (an der Rhein- schenit. mohnen) gesucht. (7580) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Anlegerinnen

Sucht ein tücht. Anlegerin für mein Haus, 1. März gef. (7581) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Buchbinder-Arbeiterin

Sucht ein tücht. Buchbinder-Arbeiterin für mein Haus, 1. März gef. (7582) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Buchbinder-Arbeiterin

Sucht ein tücht. Buchbinder-Arbeiterin für mein Haus, 1. März gef. (7583) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Buchbinder-Arbeiterin

Sucht ein tücht. Buchbinder-Arbeiterin für mein Haus, 1. März gef. (7584) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Buchbinder-Arbeiterin

Sucht ein tücht. Buchbinder-Arbeiterin für mein Haus, 1. März gef. (7585) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Buchbinder-Arbeiterin

Sucht ein tücht. Buchbinder-Arbeiterin für mein Haus, 1. März gef. (7586) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Buchbinder-Arbeiterin

Sucht ein tücht. Buchbinder-Arbeiterin für mein Haus, 1. März gef. (7587) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Buchbinder-Arbeiterin

Sucht ein tücht. Buchbinder-Arbeiterin für mein Haus, 1. März gef. (7588) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Buchbinder-Arbeiterin

Sucht ein tücht. Buchbinder-Arbeiterin für mein Haus, 1. März gef. (7589) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Buchbinder-Arbeiterin

Sucht ein tücht. Buchbinder-Arbeiterin für mein Haus, 1. März gef. (7590) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Buchbinder-Arbeiterin

Sucht ein tücht. Buchbinder-Arbeiterin für mein Haus, 1. März gef. (7591) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Buchbinder-Arbeiterin

Sucht ein tücht. Buchbinder-Arbeiterin für mein Haus, 1. März gef. (7592) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Tuchhaus binke, Dortmund

— budwigstr. 10. —

4 Ausnahme-Tage

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag

Stoff

zu einem ganzen Anzug.

Serie I 13 Mk. Serie II 15 Mk. Serie III 17 Mk.

Nur gute Qualitäten, kein Ramsch.

Jung. Fräulein,

Abolentin der hoh. Wäd- chen-Schule, d. schon lang. Zeit tätig war, mit d. hoh. Wäd. u. hoh. Wäd. vertraut, sucht ein tücht. Mädchen für mein Haus, 1. März gef. (7593) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

Sucht ein tücht. Verkäuferin für mein Haus, 1. März gef. (7594) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

Sucht ein tücht. Verkäuferin für mein Haus, 1. März gef. (7595) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

Sucht ein tücht. Verkäuferin für mein Haus, 1. März gef. (7596) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

Sucht ein tücht. Verkäuferin für mein Haus, 1. März gef. (7597) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Verkäuferin

Sucht ein tücht. Verkäuferin für mein Haus, 1. März gef. (7598) Erfahren mit 2-10 u. Gehaltsanforderungen.

Westfalen-Rheinland.

Essen, 5. Febr. (Der Gemeinderat) feierte den Haushaltungsplan für das kommende Rechnungsjahr in Einnahme und Ausgabe auf 586 962,440 M. fest. Zur Deckung des Mehraufwandes müssen die Einkommen- und Realsteuern mit 270 Proz. und die Betriebssteuer mit 100 Proz. belastet werden. An Gemeindegewerbesteuren werden 80 000 Mark aufgebracht. Der Haushaltungsplan für die Schulen schließt mit 190 993,88 Mark, der des Wasserwerks in Einnahme mit 37 400 Mark und in Ausgabe mit 34 800 Mark und der des Elektrizitätswerks in Einnahme mit 42 500 Mark und in Ausgabe mit 37 050 Mark. Der ausschließende Armenpfleger Dorff wurde wiedergewählt. Es dürfen dieses die letzten Gasse sein, die Essing als selbständige Korporation festsetzt.

Brechen, 5. Febr. (Gemeinderatssitzung) Nachdem die im November v. J. getätigte Wahl für ungültig erklärt, fand hier eine neue Ergänzungswahl der 2. Abteilung statt. Gewählt wurde der Herr Wilhelm Klemm, Kandidat der bürgerlichen Parteien mit 38 Stimmen. Der sozialdemokratische Kandidat Obermüller erhielt 24 Stimmen. Der Haushaltungsplan für 1913 schließt mit 24 246,89 Mark. Die steuerliche Belastung beträgt im kommenden Jahre bei der Einkommensteuer 280 Prozent und bei den Realsteuern 300 Prozent. Der alte Mannwerd soll unentgeltlich an die Angliederung abgetreten werden, wenn letztere sich verpflichtet, die Flächen für den neuen Weg gratis aufzulassen.

Brade, 5. Febr. (Zu den Streitigkeiten des Gemeindevorstehers Klöpper) gegen seinen früheren Freund, den Tiefbauunternehmer Wobow und gegen den früheren Gemeindevorsteher Schillingmann veröffentlicht die „Arb. Ztg.“ zwei die beiden Genannten schwer belastende Briefe, die einen Schadenersatzanspruch betreffen, der auf Verletzung der Gemeindevorsteherpflichten gegen den Unternehmer Wobow angestrengt worden ist. Das erste Schreiben ist an den stellvertretenden Gemeindevorsteher, der die Klage einreichte, gerichtet und handelt von dem Schadensfall, der die Klage veranlasst. Es lautet:

„An den Amtsgerichtspräsidenten Brade gegen Wobow haben der Amtmann und der Gemeindevorsteher entgegen dem Beschlusse der Gemeindeversammlung die von Ihnen erteilte Vollmacht heute nicht bestätigt und nicht erteilt, vielmehr verlangt, obwohl beide von mir eindeutig darauf hingewiesen waren, daß die Verletzung der Vollmacht im heutigen Termine zur endgültigen Abweisung der Klage gegen Wobow führe, ohne daß die Möglichkeit bestünde, die Klage von neuem anzuführen.“

Beide, Amtmann und Gemeindevorsteher, haben trotzdem und trotz wohlgeleiteter Vorhaltung des Herrn Vorsitzenden die Erteilung der Vollmacht abgelehnt, so daß heute abends ein Verurteilungsbescheid gegen die Gemeinde erging. Da mir ist es endgültig der Gemeinde unmöglich gemacht, diese Ansprüche gegen Wobow von neuem zu verfolgen. Ich verleihe nicht, zu bemerken, daß der Amtmann — auch zum Erlaufen des Gerichts — mit dem Anwalte der Gegenseite zu Rate ging!

Es wird der Gemeinde nichts übrig bleiben, als bestreuerfährend unter Deregung aller Verhältnisse sich an den Regierungspräsidenten zu wenden und weiter den Amtmann und den Gemeindevorsteher auf Schadenersatz zu verklagen.

(Unterschrift.)

Das zweite Schreiben ist von dem gleichen Anwalt an den Amtmann von Loebell gerichtet:

„Nachdem heute in der Landgerichtssache Brade gegen Wobow unsere frühere Überzeugung sich gerechtfertigt hat, daß die leitenden Organe der Gemeinde Brade in den Prozessen gegen Wobow nicht nur die Interessen der Gemeinde Brade nicht genügend wahrnehmen, sondern sogar mit den Prozeßvollständigen der Gegenseite zu Rate gehen, müssen wir es ablehnen, für die so geleitete Gemeinde tätig zu sein.“

Wir werden also auch in der Amtsgerichtssache Brade gegen Wobow für die Gemeinde nicht mehr auftreten.

(Unterschrift.)

Man wird gespannt sein, was nun geschieht und ob was geschieht!

Wie uns nachträglich noch mitgeteilt wird, soll der Landrat eine Versammlung der Gemeindevorsteher von Brade auf Mittwoch, 12. Februar anberaumen haben, um zu diesen neuen Verhältnissen Stellung zu nehmen.

Hörbe, 5. Febr. (Westfälischer) Die Hofmännische Wirtschaft in Wiesdorf kaufte der jetzige Besitzer Herr Wilhelm Dörmig für 95 000 Mark.

Hörbe, 5. Febr. (Eine Anzahl Neubauten) sind infolge des milden Winters bereits fertig gestellt. Die neue Gewerkebank, Rathausstraße, wird im Laufe des nächsten Monats bezogen werden. Auch am Neumarkt und in der Feldstraße gehen mehrere Bauten der Vollendung entgegen und werden April bezogen. Mit den Ausschaltungsarbeiten der neuen Herz-Jesu-Kirche Doppelstraße und einer 20-klassigen neuen katholischen Volksschule wird in nächster Zeit begonnen werden.

Hörbe, 5. Febr. (Schwer verbrannt) Gestern Abend kurz vor Schluß des Tages wurde der Gastarbeiter Josef Hagmann das Schicksal eines Unfalls, das verheerend war, mit einer Eisenlange, als plötzlich die glühenden Schmelzen ausströmten und dem Arbeiter den Kopf und die Hände schwer verbrannten.

Schwerte, 4. Febr. (Westfälischer) Die Eisenbahnstrecke zwischen „Zum Wellenbad“ in Schwerte und dem Bahnhof in Schwerte wurde am 30. März wieder in Betrieb genommen. Der Kaufpreis beträgt 30 000 Mark.

Schwerte, 4. Febr. (Gefährliches Spiel) Der 13-jährige Sohn des Schaffners Richter verunglückte sich gestern mit gleichzeitigen Knochen in der Schenke mit einer Luftschleife. Hierbei wurde der Richter mit einem Bolzen so unglücklich ins Auge getroffen, daß dieses ausfiel. Der Verletzte mußte der Jägermeister Kugler zugeführt werden.

Marlen, 4. Februar. (Dem Bahnwärter Johann Kosen) in Marlen wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Rüggenbunt, 5. Febr. Der gestern veröffentlichte Beschluß der Amtsversammlung, darauf zu bestehen, daß die Stadt Rüggenbunt 20 Jahre lang je 20 000 Mark für das Ausleihen der Gemeinde Kirchhunde von Rüggenbunt an das Amt Rüggenbunt zahlen soll, darauf zurückzuführen, daß durch die Eingemeindung von Dorffeld, Sudar, Mahm und Wilsingen von dem Amt Rüggenbunt nach Marlen übergegangen. Da Marlen nun die Kosten der Bildung eines neuen Amtes nicht allein tragen kann, will man ihm von Rüggenbunt nach die Gemeinde Kirchhunde anliehen. Für den dadurch entstehenden Ausfall an Steuern soll nun Rüggenbunt die 400 000 Mark decken. Dieser Betrag beträgt nicht allzuhohe Verschuldung.

Medlinghausen, 5. Februar. (Zum Heutigen) waren fünfzig Schweine, etwa 500 Stück — aufgetrieben. Geachtet wurden für halbjährige Schweine 70—75 Mark, für jährliche Schweine 40—50 Mark und für Schweinefleisch 27—30 Mark. Der nächste Viehmast findet am 20. d. Mts. statt.

Wesseln, 5. Febr. (Seinen schweren Verletzungen) erliegen ist der Bergmann Karl Rogalla, Schillerstraße 42, den, wie mitgeteilt, der Bergmann August Wirth auf Montag nachmittag in seiner Wohnung überfallen und mit einem Messer furchtbar zugerichtet hatte. Er hatte ihm aus Mache einen Finger abgehauen, die linke Hand zerkratzt und den Unterarm aufgeschnitten.

Wesseln, 5. Febr. (Tödtlicher Unfall) Der auf dem Schaller Gruben- und Hüttenverein beschäftigte 21-jährige Arbeiter Fritz geriet unter einen Kippwagen und wurde überfahren. Die Verletzungen waren derart, daß er nach wenigen Minuten starb.

Datteln, 5. Febr. (Erkrankung) ist, wie erst jetzt bekannt wird, am Sonntag nachmittag in der Röhre der Landwirt Peter Brüning aus Koven. Er hatte mit einem Freunde eine Weile nach Gullen gemacht und wollte auf dem Rückwege mit einem Koffer über die Röhre fahren. Dabei schlug das Fahrzeug um, Datteln fiel ins Wasser und ertrank. Vor einigen Jahren ist sein Bruder in der Röhre von einer Kiste gefallen, wobei er das Genick brach. — Um den Betrag von 1 200 Mark ließ sich ein hiesiger Arbeiter sein lauges kranken Koffer und seinen prächtigen Rollstuhl abnehmen. Der Mann ist vermutlich ein Opfer der teuren Zeiten geworden.

Essen, 5. Febr. (34-Millionen-Anleihe) Die Stadt Essen beabsichtigt die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von nicht weniger als 34 Millionen Mark. Die Stadtverordnetenversammlung wird sich in der nächsten Zeit mit dieser für die Entwicklung unserer Stadt hochbedeutenden Frage zu befassen haben. Nichts charakterisiert deutlicher das Entwicklungsstadium, in dem sich die Stadt Essen befindet, als diese enorme Anleihe. Anforderungen erwachsen auf allen Seiten, auf dem Gebiete des Verkehrs, der Schulen, der Gesundheitspflege und der Verwaltung. Der in Vorbereitung stehende Hafen erfordert Millionen, ebenso die Grundstücksfrage für ihre mannigfachen Erweiterungen. Für Friedhofszwecke werden 2 Millionen beansprucht. Mit der so bedauerlichen Anleihe steigt die Schuldenlast der Stadt Essen auf 80 Millionen. Davon sind 39½ Millionen prozesshaft und 40½ Millionen Mark unprozesshaft angelegt. Im Einzelnen verteilt sich die Anleihe summe auf folgende Verwendungszwecke: Straßenbau (Ausbau von 10 neuen Linien) 450 000 Mark, Hochbauten 10 000 000, Kanäle 600 000, Wasserwerk 3 200 000, Grundbesitz 9 550 000, Tiefbauten 5 949 000 und verschiedene andere Zwecke 210 400 Mark. Bei dem hohen Hochbaubestand erfordert die Erweiterung der städtischen Straßenanlagen 1 653 000 und der Hausverbreiterungen 4 984 000 Mark. Erhebliche Aufwendungen sind auch für Schulhausbauten erforderlich. Für den Bau von Jugendhöfen sind 120 000 Mark vorgesehen. Weiter erfordert der Erwerb des Sauerlandes 3 000 000, die Erweiterung des Kanalnetzes 1 711 400 und die Anlage von 2 neuen Friedhöfen in Essen-Süd-West betragen in Essen 4 je 1 Million Mark. Die Anleihe soll mit 4 Prozent verzinst und mit 1,7—2 Prozent amortisiert werden. Die Tilgung dieser Anleihe wird den städtischen Haushalt mit jährlich 570 000 Mark belasten.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1448. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Monteur Emil Däfer aus Dorow, Markt 1, hat einen tödlichen Unfall erlitten. Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von — 300 Mark — ausbezahlt.

Der General-Anzeiger zählt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitstätigkeit vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitstätigkeit oder zu Hause passiert sind.

Nach unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle eingesehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverletzungen, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Personen zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Vollgärtens“ 800 Mark.

Wien, 5. Febr. (Während des Karnevals) sind nicht weniger als 50 Personen, zum Teil mit beträchtlichen Stichwunden dem Spital zugeführt worden. Beim Passieren des Rastens ereignete sich eine Anzahl Unfälle. Auch zahlreiche Taschendiebstähle kamen vor. Als auf dem Hohenstauffenring ein Verbrecher von einem Dienstmädchen überfallen wurde, verurteilte er es zu erwürgen. Nur durch Dazwischentreten von Personen wurde ein Ausbruch verhindert.

Der Arbeitskampf in der Mendener Metallindustrie.

Menden i. W., 5. Febr. Die Auslieferung von 1300 organisierten Metallarbeitern, die jetzt seit dem 9. Dezember dauert, ist gestern im Abgeordnetenhaus bei der Debatte zum Haushalt des Ministeriums des Innern von einem der Führer der christlichen Arbeiterbewegung abgelesen. Der Zentralverband der Arbeiterbewegung in der Metallindustrie für Menden und Umgebung vorgenommen worden, weil die christliche Metallarbeiterorganisation sich geweigert hat, die Sperre, die sie über die Firma Schmale u. Co. verhängt hatte, aufzuheben. Auch heute noch weigert sich die christliche Organisation, diese Sperre über eine einzelne Firma aufzuheben. Der Arbeitgeberverband ist darum nach wie vor entschlossen, die Auslieferung der christlich organisierten Arbeiter aus den dem Verbandsangehörigen Betrieben solange aufrecht zu erhalten, bis die christliche Organisation die Sperre über die Firma Schmale u. Co. zurückzieht. Jetzt, in der neunten Woche der Auslieferung, ist der Stand in diesem Kampfe im großen und ganzen noch derselbe wie im Anfang. Nur wenig, wenn auch langsam, so doch stetig, die Zahl der Arbeitswilligen, die den 1800 Arbeitergeheimen, die in den Betrieben weiter gearbeitet haben, sich anschließen. Der Zentralverband der Arbeiterbewegung in der Metallindustrie hat in der Vergangenheit in Arnsberg getätigt mit dem Hinweis, daß ein Regierungspräsident nicht nur repräsentationspflichtig habe, sondern auch in einem wirtschaftlichen Kampfe, wie in Menden, eingreifen müsse.

Die „Arb. Ztg.“ tritt nun für den Regierungspräsidenten ein; sie schreibt:

Der Regierungspräsident in Arnsberg hatte sofort beim Beginn dieses wirtschaftlichen Kampfes in Menden sich gründlich mit der Sache befaßt. Als auch der Bezirksleiter des christlichen Metallarbeiterverbandes den Regierungspräsidenten um Vermittlung ersuchte, ist dieser sofort an den Arbeitgeberverband herangetreten. Der Arbeitgeberverband lehnte allerdings eine Vermittlung in diesem Falle ab, weil der christliche Metallarbeiterverband nicht zu bewegen war, vorerst die Sperre über eine einzelne Firma aufzuheben. Der Regierungspräsident trifft also nicht der geringste Vorwand. Woher war von der christlichen Organisation der wirtschaftliche Kampf in Menden öffentlich so dargestellt worden, als handle es sich um Gründe genommen um einen Kampf gegen öffentliche Ruhe. Wie jetzt der Zentralverband der Arbeiterbewegung in der Metallindustrie richtig ausführt, handelt es sich weniger um eine Lohnfrage, sondern um eine Organisationsfrage. Es liegt hier einer der Fälle vor, die der Generalstreik der christlichen Gewerkschaften, Segerwold, auf einer Konferenz bei der

jüngsten Arbeiterbewegung im Saargebiet treffen feierlichste. Segerwold sagte damals in Saarbrücken, der Pfahls könne der Zustand für eine Zeit ausdauern, denn er sei kein Privatunternehmer, der finanziell schwach gestellt sei und die nachher wieder, und dem man die Achtung vor der Organisation beibringen könne. Diesen Versuch einer geordneten Zurechtweisung eines Privatunternehmers hat die christliche Metallarbeiterorganisation in Menden unternommen.

Bermittlertes.

— (Der „Gnadengefuchshof“ des Jaren.) Man darf die Gnadengefuchshof, mit der die russische Regierung zu Zeiten vorgeht, nicht dem Jaren zur Last legen. Die wenigsten wissen, daß in Russland ein eigener Gnadengefuchshof existiert, dessen Aufgabe es ist, dem Jaren die Gnadengefuchshof zu unterbreiten. Dieser Hof wurde im 19. Jahrhundert von Jwan 4. errichtet. Katharina 2. kündigte zwar an, als sie auf den Thron stieg, sie werde sämtliche Briefe des Hofes lesen; aber schon nach kurzer Zeit gab sie dies Geschäft auf, da ihr sonst keine Zeit mehr für andere Dinge verblieben wäre. Auch der Kaiser Nikolaus 1. hat die Arbeit, alle Gnadengefuchshofe zu bearbeiten, aber auch er mußte schon nach kurzem aufhören, da er ohne den „Gnadengefuchshof“ nicht auskam und der Briefenwurf für Gnadengefuchshof, den er an einen Botschafter des Winterpalastes hatte anbringen lassen, verschwand wieder. Der jetzige Zar Nikolaus 2. hat die Befugnisse des „Gnadengefuchshofes“ noch erweitert; seiner Nachprüfung unterliegen nun alle Gesuche von Berufungen sowie Beschwerden über Ungerechtigkeiten oder Mißstände der Behörden. Daß der Zar selbst gerne Gnade für Recht ergreift, geht daraus hervor, daß er von den über 65 000 Gnadengefuchshof, die allein im Jahre 1908 eingingen, 64 174 ergriffen. Und wie sieht es mit den Sachen, von denen der Zar nichts erfährt??!

Handel und Verkehr.

Berlin, 5. Febr. (Börse) Die heutige Börse befand sich in einer ähnlichen Haltung, wie sie im Laufe des letzten Jahres zum Durchbruch gekommen war. Die Stimmung war entschieden fest und unerschütterlich, doch hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Das feste Geschäft hatte gestern auch die Auslandsbörsen geboten, von denen lediglich der New Yorker Markt unregelmäßig und teilweise schwächer verliefen war. Canada soll dort für Berliner Rechnung verkauft worden sein, und auch hier machte sich heute in diesem Papier härteres Angebot bemerkbar, das sich in der Hauptsache daraus erklärt, daß die Ausgabe der jungen Aktien den Markt belastet. Der Kurs setzte hier etwas ein Prozent niedriger ein und gab dann noch weiter nach. Die sonstigen ersten Kurse waren fast durchweg höher, doch wurden solche bei einer großen Anzahl von Werten überhaupt nicht festgestellt. Einen guten Markt hatte der hiesige Börse, daß der Wiener Frühverkehr fest verliefen war in der Hoffnung auf eine baldige Beendigung des Krieges. Diese Erwartung spielt auch hier eine ausschlaggebende Rolle, und nach mehr als vier Wochen, daß die russische Währung in den letzten Tagen eine entscheidende Wendung eingenommen hat, und daß dann die Preisveränderungen einen raschen Verlauf nehmen werden, als bisher, kaum nicht nur die geldliche Lage aller beteiligten Staaten zum Schleunigen Friedensschluß drängt, sondern insbesondere auch die Tatsache, daß die Mannschaften der russischen Armee, die der russischen Armee dringend gebraucht werden. Die feste Stimmung kam hier besonders auf dem Montanmarkt zum Ausdruck. Bevorzugt waren Eisenkieser und Phosphor, die 1½ bzw. 1 Prozent höher eröffneten; ferner Bombach und Deutsch-Luxemburger. Auch oberflächliche Werte traten mehr hervor und gewannen anfangs ¼ bis 1 Prozent im Zusammenhang mit weiter günstigen Industrieberichten, besonders vom Kohlenmarkt. In Elektrizitätswerten ging nur wenig um, doch konnten die Kurse durchweg anziehen. Auch Bankaktien lagen sehr ruhig. Heimische Werte waren bis auf Deutsche Bank, die ½ Proz. verloren, gut behauptet. Kreditaktien später im Anstieg an Wien 1 Proz. höher und auch russische Werte etwas befestigt, mit Ausnahme von Holz-Dan-Bank, die ihre gestrige Erleichterung nicht ganz behaupten konnten. Am Schiffbauaktienmarkt waren zunächst Raketen und Lloyd nur Bruchteile eines Prozents höher, dagegen Danz 2 Proz. gebessert; letztere gingen dann jedoch bis 1 Proz. zurück. Die Ungeheuer, wie die Dinsbende ausfallen wird, ob 18 Proz. oder 20 Proz., bietet der Spekulation Gelegenheit zu neuem Spiel in diesem Papier. Auch Wertpapiere und Lloyd wurden durch den Rückgang vorübergehend ungünstig beeinflusst, doch trat später eine allgemeine Erholung ein. Im weiteren Verlaufe blieb die Stimmung fest im Einklang mit festem Wien und behauptetem Petersburg. Am Montanmarkt traten Laurat, Kanada mehr hervor bei kräftig anziehendem Kurs. Kanada waren schließlich etwas erhöht. Von sonstigen Wertpapieren gegen Orientbonds wieder über 1 Proz. an. Am Rentenmarkt gewann die dreiprozentige Reichsanleihe späterhin 10 Pf. Tagesliches Geld war weiter begehrt und bedang 5 Proz. Die Wechselbank gab wieder mäßige Beträge auf 5 Tage und bis Ende Februar auf 4 fünf Achtel Prozent. Fremde Wechsel waren leichter. Der 2-Uhr-Schluß war etwas schwächer. Privatwechselkurs 5 Proz.

Gegner GutsMuths, A. O. in Gogen. Die Verwaltung der Gesellschaft steht, ebenso wie der

fürzlich verbreiteten Meldung über ein günstiges Betriebsergebnis im laufenden Geschäftsjahr auch der neuerlichen Mitteilung von einer beschleunigten Wiederaufrichtung durch Zusammenlegung beider Aktiengattungen völlig fern. In der Tat wird sich aber der Aufsichtsrat der Gesellschaft in einer demnächst stattfindenden Sitzung mit der Prüfung der Frage einer Neuordnung der geldlichen Verhältnisse des Unternehmens befassen. Zu welchen Entscheidungen diese Beratung führen wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Bestimmte Vorschläge irgendwelcher Art liegen bis jetzt noch nicht vor.

Sprechsaal.

Ueber den Vorverkauf der Theaterkarten am Stadttheater ist schon soviel geschrieben worden, daß es sich eigentlich gar nicht mehr verlohnt, noch Worte darüber zu verlieren; an dem Gang der Sache ist ja bisher doch nichts geändert. Am letzten Sonntag hatte ich einen Teil meiner Nachtruhe geopfert — ich wohne außerhalb Dortmunds — und war früh bei strömendem Regen zum Stadttheater gegangen, um einige Theaterkarten zu kaufen. Am Eingang zum Vorverkauf stand bei meiner Ankunft um 6½ Uhr ein Herr, der gleich mir, auf den Beginn des Verkaufes wartete. Ich war hoch erfreut, als einer der ersten Karten erhalten zu können; doch war diese Freude, wie ich leider erfahren mußte, verflüchtigt, denn plötzlich kam der für Ordnung zu sorgende Schuttmann mit einer Anzahl Personen, die sich nach Anweisung eines Mitgliedes der bekannten „Karten-Auktion- und Vertriebsgesellschaft“ unter dem Vorwand aufgestellt hatten, und ich sah mich, der ich doch als zweiter am Eingang war, zur Seite und stellte die „Ar. 1“ eine als Aufführung bekannte Frau an die Tür. Aufstehend hieran folgten noch mehrere, anscheinend dazu gehörige Personen, darunter auch Kinder. Meine Erwiderungen mußten nichts, und, wohl oder übel, mußte ich nach Anweisung des Schuttmannes meinen Platz am hinteren Ende des Juges einnehmen. Als ich dann um 10 Uhr, also nach 3½ Stunden,

fast an der Kasse angelangt war, mußte ich zu meinem großen Verger erfahren, daß sämtliche Karten für den 2. und 3. Rang zur Kassehändler-Vorteilung am nächsten Sonntag ausverkauft waren. Um nun den Weg zur Kassehändler-Vorteilung zu machen, ging ich schließlich zur Kasse für 1. Rang pp. und erfuhr dort nach nochmaligem Hin- und Hergehen, daß die Karten für Sonntag-Nachmittag, für den der Spielplan eine Aufführung des „Raubes der Sabinerinnen“ vorsieht. Doch wie groß war meine Enttäuschung, als ich heute im General-Anzeiger die Notiz las, daß auf „mehrere Nachfrage“ zum 11. Male „So'n Bindhund“ gegeben würde. Ich würde ja mit dem Wechsel schließlich zufrieden sein, wenn ich zu meinem Geld dieses Stück nicht erst vor ca. 14 Tagen gesehen hätte. Wenn ich nun nicht das veräußerte Geld loslösen will, oder die Karten nicht etwa an Bekannte verkaufen kann, so bin ich mich genötigt, nochmals 50 Pfennig für die Straßenbahn nach Dortmund und zurück auszugeben, um die Karten an der Kasse zurück zu geben. Ich glaube, daß es wohl nicht mehr viel hilft, wenn ich die Karten beim Eingang von Karten auf eine Verwertung des Spielplans aufmerksam gemacht werden, um sie vor Gebrauchsverlust zu bewahren. War es unbedingt nötig, daß „mehrere Nachfrage“ zufolge der Spielplan geändert wurde? Es war ja schließlich immer noch Zeit, eine 1. Aufführung von „So'n Bindhund“ zu geben, damit auch die „Anfrage“, die bei den bisherigen 10 Aufführungen wohl stets verbunden waren, oder sich eine Wiederholung des Stückes ansehen wollten, zu ihrem Rechte kamen. Es wird endlich Zeit, daß vor allen Dingen einmal ganz energig

gegen das Anwesen der „Karten-Auktion- und Vertriebsgesellschaft“ vorgegangen wird. Könnte die Polizei nicht auf Grund der Gewerbe-Ordnung vorgehen. Ein auswärtiger Theaterfreund.“

Konzerte, Vereine etc.

Lichtbilder-Vortrag über den modernen Geistesglauben. (Hotel Lindenhof, Freitag abends 7½ Uhr.) Ref.: W. d. Westland. Siehe Inserat in dieser Nummer.

Der Verein Frauenbildung-Frauenwerk veranstaltet Freitag, d. 7. Febr., abends 8 Uhr im Lindenhof einen Vortrag der Schriftstellerin Frau Sophie v. Harbou über Marie v. Ebner-Eschenbach. Fräulein v. Harbou ist durch ihre literarischen Vorträge in bestem Sinne bekannt geworden. Als bei Gelegenheit des 80. Geburtstages der Dichterin die Berliner Frauen im September 1910 eine Ebner-Eschenbachfeier veranstalteten, hielt Fräulein v. Harbou den sehr wirkungsvollen Festvortrag. Somit steht dem Vereinsmitgliedern wie auch den als Gästen willkommenen Herren und Damen ein gemüßigter Abend bevor. Der Eintritt ist frei.

Altstädtische Gemeinde. Montag, den 10. Februar wird Herr Dr. Hirsch im Beisein des ersten öffentlichen Vortrag halten über „die volkstümlichen Glaubenssätze in neuerlicher Beleuchtung“. Dr. Hirsch war früher geistliches Redaktionsmitglied der „Westfälischen Volkszeitung“, des angesehensten deutschen Zentrumsblattes. Infolge des Modernisierens, das er aus der römischen Kirche aus und schloß sich der altkatholischen Kirche an.

Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenkatarrh, Kehlkopf-, Rachen-, Nasenkatarrh, Folgen von Influenza.

Wer an einer dieser Krankheiten leidet, verneint nicht, sich sofort über den glänzenden bewährten Lancer's Inhalator zu informieren.

Warnung!

Wie jede gute Sache, so ist auch Lancer's Inhalator bereits nachgeahmt. Man hüte sich vor dergleichen Nachahmungen!

Lancer's Inhalator ist der vollkommenste und beste, was es gibt.

7000 Anerkennungsschreiben

von Ärzten und Patienten beweisen (hierzu 5418 amtlich beglaubigt). Keine Nachahmung hat auch nur annähernd solche Erfolge aufzuweisen. Der Preis für den kompletten Inhalator (sogar verschickbar) ist RM. 8,50 franko. Bestellungen können wird auch Teillieferung gestattet.

Inhalator günstig geübt!

es nicht unterlassen, Ihnen mitzuteilen, Ihren Inhalator sehr zufrieden bin.

Wegen eines Bronchialkatarrhs habe ich lange gekämpft, doch alles war erfolglos, bis mir Ihr Apparat schon nach ganz kurzer Zeit Besserung und nach drei Wochen vollständige Heilung gebracht hat.

Wieden, 16. November 1911, Willy Witt.

Lungenleiden geheilt!

Ich spreche Ihnen meinen Dank aus, für die von Ihrem Inhalator geleisteten Dienste und kann ich nur jedem den Inhalator empfehlen. Ich habe schon vorher alles mögliche versucht, mein Lungenleiden zu kurieren, aber alles ohne Erfolg. Dagegen hat Ihr Inhalator in kurzer Zeit mein Lungenleiden geheilt. Besten Dank.

Reidenburg, Cpr., 10. April 1912.

W. Vargament, Wernacher.

Von 20-jährigem Rachen- und Kehlkopfkatarrh befreit!

Seit 20 Jahren litt ich an einem chronischen Rachen- und Kehlkopfkatarrh, durch welchen ich trotz der vielen angewandten Mittel, immer mehr gequält wurde.

Unter dem, seitdem ich Ihren Inhalator benutze, bin ich vollständig von meinem Leiden befreit, wie neugeboren und kann meinen Geschäften wieder regelmäßig nachgehen. Allen ähnlich Leidenden werde ich Ihren Inhalator stets empfehlen.

Borbeck (Hb.), 8. Juni 1912.

Frau Wm. Schröder.

Wiederholtes Asthma, hartnäckiger Husten!

Ich kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß mir Ihr Inhalator, welchen ich im Februar 1912 von Ihnen bezogen habe, bei meinem mehrjährigen Asthma und hartnäckigen Husten, auch bei meiner Frau, großartige Dienste geleistet, das Asthma ist befreit, auch das quälende Weiten in der Brust ist verschwunden; nun ich wieder gesund bin, spreche Ihnen hiermit meinen herzlichen Dank aus.

Kürnberg, Bartholomäusstr. 33, 1., 10. 3. 1912.

Karl Weiden.

Ein fünfjähriger Nasenkatarrh geheilt!

Für den mir überlieferten Inhalator sage ich Ihnen meinen warmsten Dank. Derselbe hat mir vorzüglichste Dienste geleistet. Ein fünfjähriger Nasenkatarrh, der bereits anfangs zur Stirnhöhlenentzündung übergegangen, ist durch Ihren Inhalator geheilt; ich werde denselben weiter empfehlen, wo ich nur kann.

Wien, 11. Mai 1912.

Frau Marg. Martin.

Kopfschmerz, Benommenheit, Augenbrennen, Schlaflosigkeit!

Nichts beruht der Mensch leichter als Wohlfühlen. Fast hätte auch ich diese Laune durch mein Verbalten erachtet. Ich habe mich schon so sehr in den Zustand des Wohlbefindens eingelassen, daß er mir gewohnheitsmäßig geworden ist. Heute ich indessen daran, was ich nach der Monaten an Kopfschmerz, Benommenheit, Augenbrennen, Schmerz über den Augen, Schlaflosigkeit und peinlicher Verwirrung

gelitten habe, dann drängt sich mir ungestüm das Gefühl auf, Ihnen von Herzen zu danken, daß Sie mir durch Ihren herrlichen Inhalator Gesundheit und Lebensfreude wiedergegeben haben, die ich über 12 Jahre schmerzhaft vermisste.

Großenhain, 5. Novbr. 1912. Hein. Leiser.

Die Firma Carl A. Lancer, Wiesbaden 43 C, versichert vollständig kostenlos außer einer bescheidenen Probestunde auch mit vielen weiteren Annehmlichkeiten. Alle Briefe sind mit vollen Adressen versehen, jedoch zweifelt sich noch einmal selbst über die vorzügliche Wirkung von Lancer's Inhalator informieren können. Die Schreiben der Herrn. Briefe werden im Interesse der guten Sache gern jede gewünschte Auskunft erteilen.

Die auffällenden Druckdaten werden an jeden Interessenten kostenlos versandt, durch die allein berechnete.

Firma Carl A. Lancer, Wiesbaden 43 C.

Man achte aber genau auf diese Adresse, um sich vor unliebsamen Enttäuschungen zu bewahren.

Ei

m

Woh

m

Auss

m

Ale

m

Brücke

m

Besond

m

preisw

m

Vermietung

m

Amst

m

nach all. Richtun

m

ausger. ausst. f. d.

m

Wäckerlin, Reimold

m

AUG. MÜLLER DORTM

m

ADLERSTR. 10-12

m

11. 4111 2053

m

WICHTIGES

m

MOBELTRANS

m

11. 4111 2053

m

SCHREIB

m

MOBELTRAN

m

Einfamil.-H

m

im Gartenviertel v. d.

m

infort aber später zu

m

Wäckerlin, Reimold

m

Sch. Radenlat (Hilf.)

m

11. 4111 2053

m

Wäckerlin, Reimold

m

Radenlat mit od. o.

m

nung a. 1. April an de

m

115671

m

Wormstraße

m

Ein Ladenlo

m

für Schuhmacher od.

m

warengeschäft, sof. an

m

7292

m

Burgstraße

m

Ladenloka

m

Nähe der Kolonie Mo

m

verbreitend, sof. od. a

m

zu vermieten.

m

Reitmeier, W.

m

Ladenloka

m

an der Hauptstraße

m

Reitmeier, W.

m

Reitmeier, W.

m

Ladenloka

m

mit Wohnraum, Stall

m

raum, gute Geschäftsl

m

sofort zu vermieten.

m

Gemeine, auch jedes

m

Geschäft geübt. Nä

m

in der Gasse, d. Ha

m

Ladenloka

m

Neuer, moderner Ca

m

zu vermieten. Progi

m

bedeutend, weil die

m

Lage an der Hauptst

m

Geignet f. Spezialgef

m

Guigo Küling, Adre

m

Burgstraße 36.

m

2 moderne

m

Ladenloka

m

am Westendweg 91-9

m

100 am Grundstü

m

als auch großer B

m

wie ein weiterer B

m

von 120 m Grundst

m

fort oder später zu

m

Wäckerlin, Reimold

m

Wäckerlin, Reimold

m

Große

m

Lageräume

m

mit 200 m Grundst

m

Wohnung sof. od. sp

m

bezogen. Näheres

m

[REDACTED]

Grosser Inventur-Ausverkauf

Wegen Umbau meiner Läger gewähre ich auf alle in sämtlichen Räumen befindlichen **Möbel, Teppiche, Gardinen, Läufer etc.** einen **bedeutend ermässigten Preis.**

Hierdurch bietet sich eine selten wiederkehrende Gelegenheit für Brautpaare, ihre Aussteuer in erstklassiger Ausführung billig zu erwerben. — Gekaufte Sachen können für einen späteren Termin aufbewahrt werden.

A. W. Hüllen, Dortmund

Hofmöbel-Fabrik.

5000 Mark Belohnung

für Bartlose und Kahlköpfige.



Bart und Haar tatsächlich in 8 Tagen durch echt dänischen „Mos Balsam“ hervorgerufen. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur „Mos Balsam“ zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass „Mos Balsam“ das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 14 Tagen durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare gleich zu wachsen anfangen. Unschädlichkeit garantiert.

Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir **5000 Mark bar** jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder Dünnschaligen, welcher Mos Balsam sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.

Oba: Wir sind die einzige Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aesthetische Beschreibungen und Empfehlungen. Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt.

Mos Balsam kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dankend verbleibe ich

I. C. Dr. Tverg, Kopenhagen.

Ich Unterzeichnete kann jedem den echten dänischen Mos Balsam als ein unfehlbares Mittel zum Hervorrufen von neuem Haar empfehlen. Ich habe lange Zeit an starkem Haar ausfall gelitten, daß sogar nackte Flächen im Haar erschienen. Nachdem ich aber Mos Balsam während 3 Wochen benutzt habe, fing das Haar wieder zu wachsen an und wurde dicht und schwer. Fr. M. C. Andersen, Ny Vestergade 5, Kopenhagen.

1 Paket „Mos“ 10 Mk. Diskr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibt an das größte Spezialgeschäft der Welt: **Mos-Magasin, Copenhagen, B. 1201. Dänemark.** (Postkarten sind mit 10 Pfennig-Marken und Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren.)

Haben Sie selbst Stoff?

Anfertigung von Anzügen nach Maß 20 u. 25 Mk. mit sämtlichen Zutaten **Madgeschäff G. Deters** Dortmund, Westenhellweg 117.

Wir liefern

Nahtlose Mannesmann-Gasröhren

in allen Dimensionen von 1/8 Zoll an aufwärts.
Lager an allen Plätzen.

Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf.

Einrichtung u. Führung taum. Bücher jedes Systems, **Revisionen** taum. Bücher und Bilanzen, **Sanierungen** außergerichtliche Vergleiche, **Steuer-Erklärungen** übernimmt, distret, Steuerprakt. erfahren, gewissenhafter Buchhalter, Feinfühler und ausdauernde Empfehlungen. Schriftl. Amt. unter S. P. 3358 an d. G. Anz. Dortmund.

Ludwig Eggen, Dortmund Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestrasse 17 **Eriedigung sämtlicher Buchhaltungs-, Bilanz- und Revisions-Arbeiten.** Besetzung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).

Automobil-Pneumatik-Reparaturen nach erprobtem Verfahren **besorgt billig und raschest** **Dortmunder Auto-Haus** Hindenburgstr. 6a. Telef. 3238



Briketts Anthracit Koks Kohlen **Vorzügl. Qualitäten** empfiehlt **Carl Treock & Co.** Burgwall.

OKU - Karmelitergeist gegen Rheuma, Hexenschuss, Ischias, Dicht Zahn-Kopf- und Magenschmerzen. Per Flasche Mk. 0.60 1 u. 3 **PYROGEN-WERKE NEUWIED**

Dortmund - Ww. Rosenbach - Bochum Erstes Spezialgeschäft für feine Wurst- und Aufschnittwaren **Ww. Rosenbach** Dortmund, Reinholdstrasse 7 gegenüber Eingang Galt Metzger. — Telefon 3534.

Nachlicht ohne Oel durch Glasfay Sonnenblock **Glasfay Sonnenblock** **Wiele werden aus Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut** behandelt, wo in Wirklichkeit nur **Bandwürmer** Spul- und Tadenwürmer vorhanden sind. Schmerz u. gefährliche Entzündung innerhalb 2 Stunden. Keine Hungertage! **Spezielle Behandlung fast aller Arten** **Beinschäden und Hautkrankheiten** ohne Operation, ohne Vernarbungen u. fast schmerzlos als Krampfadern, Entzündungen, geschw. Beine, Geschwüre, Gelenkentzündungen, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Hautausschlag. **Niewels Naturheilinstitut** Dortmund **Heil-Inst. Dr. med. Th. Niewels** a. d. Westenhellweg. Sprechstunden 10-12 Uhr. Dienstags u. Freitags 8-11 Uhr. **Umschreiben werden nicht veröffentlicht.**

Gefächtsröte hat sich Obermeier's Medizin. Herba-Teig herbor. bewährt. Dies heilt u. a. Frau Frieda Heiler in Gese. Herba-Teig a. St. 50 Pf. 30 % verfr. Gräberstr. 1. — Zur Nachbehandl. Herba-Creme a. Tube 75 Pf. Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in all. Apothek., Droger., Parfüm.

Bei Harnröhren-Leiden sind **Wolbustabchen** (Prostat. -Stiel 4 x 1/2) leicht bei sehr leichten Leiden von aussergewöhnlicher Wirkung. Preis Mk. 3.— Zu beziehen **Stern-Apothek., Reichshofen 9, Els.**

Taberkulose der inneren Organe, des Herzens, wird in jedem Stadium nach neuer kombinierter erfolgreicher Methode behandelt. Lebere empfiehlt sich auch prophylaktisch bei anstehend gefunden Kindern aus 1st. Familie. Anfragen direkt an **Dr. N. Platter, Zürich 5, Klostergasse 93.**

Mein Geheimnis zur Beseitigung des üblen Mundgeruchs besteht nur im Gebrauch des neuesten patentiert. pelch. Mundpflegegerätes „Operator“ (Dreierl. 1.15, Radin. 1.35 frei. Neubeit. Bertr. -Sentrale Friedenau 161 A. Berlin-Friedenau.

Vollblut

Ist die Grundbedingung höchster Leistungskraft. Ohne solche gestatt der heutige scharfe Wettbewerb kein Vorankommen. Deshalb sollte man die Nahrung zeitweise durch besonders energiegeliche Blutbildner ergänzen. Blut entsteht zwar aus jeder Nahrung, am leichtesten aber aus solcher, welche das Material der Blutkörperchen, Eisen und organisches Eisen, fertig enthält. Diese beiden Bausteine des Blutes werden in hohem Prozentsatz dargeboten in den



„Hämatogen-Kalao und Schokoladen-Präparaten. Die Anregung des Stoffwechsels, die Zunahme der persönlichen Energie und Elastizität erreicht schon nach mehrwöchentlichem Genuß von Reichardt's Hämatogen-Kalao einen ungeahnten Grad. Durch dies Anfaßen aller latenten oder scheinbar verbrauchten Kräfte wird man befähigt, in Leben und Beruf sein Bestes zu zeigen. Dank der Reichardt-Präparate sind die wertvollen Blutbildner in der Lebensmittelzusatzstoffe Form angenehmer, wohlfeiler Nahrung erhältlich in **Dortmund: Westenhellweg 80** Fernsprecher 7608.

Frauenleiden

beh. mit best. Erfolge fow. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettläger., Würmer, Blasenleiden u. i. w. u. i. w.** **Frau J. Hugo, Dortmund, Münchstr. 118.** Anst. unentgeltl.

Zur Kräftigung gebrauchte **Pastor Felke's Honig-Lebertran.** Erhältlich in Apotheken u. Drogerien à 1.75 u. 3.— Mk. Vertrieb: **von Velsen & Blume, Dortmund.**

Wir haben grosses Lager in modernen u. sehr guten **Herren-Anzugstoffen.**

Hosen- u. Paletotstoffe in feinen Dessins. Grosse Auswahl. Sehr billige Preise.

A. Eick & Comp. Balkenstr. 36-38 Dortmund Nicolastr. 5 beim Bezirks-Kommando.

Schweizerkäse das Pfund **95 Pf.** Ich bitte, die Qualität meiner Ware mit gleichpreisigen Angeboten der Konkurrenz zu vergleichen. **Spezial-Geschäft Gustav Reusse.**

+ Flechten u. sonstige Hautleiden als Lupus (essende Flechte), Psoriasis, Schuppenflechte, Ausfällige, Krätze, Milchschorf, Kopfgarbe, Haarwund, Gefächtsröte, sowie geschwollene Füße, Beinleishwüre, offene Wunden, Wasserlucht, Hautrötung, Gicht etc. behandelt ohne Operation, ohne Vernarbungen, Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut Sprechstunden: **Wittens: Gehl. Carl Selke, Westenhellweg 6.** Donnerstags von 9-12 Uhr mittags. **Dortmund: Brüderweg 18 (Nähe Reinoldstr.)** Donnerstags von 2-7 Uhr nachmittags. **Wanne: Gehl. zum Reichthaler, Gelsenkirchenstr.** (direkt am Bahnhof) Samstags von 2-6 Uhr nachm. **Geh. Herr Overmann!** Ich war im vorigen Winter mit einer Psoriasis befallen, wovon Sie mich durch einmalige Behandlung mit Ihrer Salbe und Blutreinigungsmittel wieder befreit haben. Ich spreche Ihnen hiermit meinen besten Dank aus. Da ich nun meine Anlagen (18.55) von der Eisenbahn losse zurückkehren befinde, bitte mich hierüber eine quitierte Rechnung ausgehen zu lassen. **Geschäftsbüro!** **Philipp Kropp.** Tintroppe, bei Blomberg, den 28. 12. 12.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen Geschlechtsleiden aller Art **Harnröhrenentzündungen, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männer: schwache, Gicht, Rheumatismus u. Gallenleiden, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entl. in 2 Tagen, Haarerkrankungen, Frauenkrankheiten (operationen, Methode) Schnelle Hilfe u. verschwiegen. Behandl.** **Schroeter's Heil-Institut, Dortmund** nur Hohensyburgstrasse 62. — Bochum, Kaiserstrasse 62. Sprechzeit täglich. Sonntags 8-1 Uhr vormittags. 1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Avis! Abschätzung von Mobiliar u. Waren in allen Schadenfällen, Beilegung von Zahlungsschwierigkeiten (Kontokorrenten) hergerichtet, distret, sachgem. Geschäftsg. 1893. Ia. Refr. **Victor Jungbluth, Oberhausen** Tel. 275. (961b.)

Sabe täglich ca. 120 Liter **Pollmilch** nach Dortmund oder Umgegend abzugeben. Saubere, fähige Händler wollen sich melden unter S. C. 697 an den General-Anz. Dortmund.

Raufe jeden Bollen, ob klein oder groß **Manufakturwaren** **Schuhwaren** **Herren- u. Knabenkonfektion** **Burgins, Düle u. auch aus rühmte Waren, evtl. unter Distr. gegen feierliche Kasse.** **J. Speier, Bielefeld, Vohl. 173**

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen werden behandelt ohne Berufsstörung **Spezialarzt Dr. Jänicke** Sprechstunden von 9-8 Uhr. Dortmund, Kieselstrasse 3 — an der Münsterstrasse.

Zöpfe in größter Auswahl sowie alle **Haararbeiten** fein u. billig. **K. Weber** 29 Botenstrasse 29 elektr. Haltest. Stadthaus.

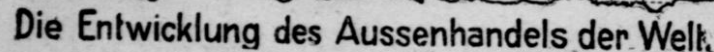
Hühner-Taubenfutter Perlmais, Gerste, Wicken, Weizen, Kleinschmalz, **Haler, Bäckel, Hen, Tortire etc.** **Nagut, Ovator** bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigen Preisen. **Otto zur Hellen** Dortmund, Königsstr. 7.

Gicht-, Rheum., Stein-, Gries- u. Nieren- sowie Darm- u. Blasenleiden erhalten umsonst meinen Prolet über Selbst-erfolge. **Dr. Gertha, Götting 62.**

Prof. Ehrlich's Bedeut. f. d. Wissensch. sowie **Geschlechtskrankhe.** Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenentzündung) und Syphilis ohne Quecksilber, ohne Einspr., ohne Berufsstörung, ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 13 disk. versch. M. 1.20 Spezialarzt Dr. med. Th. Niewels' Biochemische Heilverfahren. Köln. U. Sachsenhausen 9. Frankfurt a. Main. Kronprinzenstrasse 45.

Bandwürmer Spul- und Tadenwürmer vorhanden sind. Schmerz u. gefährliche Entzündung innerhalb 2 Stunden. Keine Hungertage! **Spezielle Behandlung fast aller Arten** **Beinschäden und Hautkrankheiten** ohne Operation, ohne Vernarbungen u. fast schmerzlos als Krampfadern, Entzündungen, geschw. Beine, Geschwüre, Gelenkentzündungen, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Hautausschlag. **Niewels Naturheilinstitut** Dortmund **Heil-Inst. Dr. med. Th. Niewels** a. d. Westenhellweg. Sprechstunden 10-12 Uhr. Dienstags u. Freitags 8-11 Uhr. **Umschreiben werden nicht veröffentlicht.**

Ich ist in den Welt größter Gedächtnis... eines alten arbeitsfähigen Mannes. Dieser Mann mußte, daß die Dame von ihrem Namen getrennt wurde, er war verheiratet, man hatte seit Jahren nichts mehr von ihm gehört, und eines Tages ging der verheiratete Mann die Welt zu, die Frau war in Amerika verheiratet. Er hat auf die Welt...



Mrs. Wood machte eine Pause.

Schwerenüßig glitten ihre Augen zum Fenster hinüber, wo Leo noch immer unbeweglich verweilte.

Es herrschte lautlose Stille.

Jetzt aber war es, als fühlte Leo schwer auf. Da begann Maria Wood von neuem:

„Ich konnte, ich wollte mich nicht wehren gegen diese Benutzung meines Schicksals, die mir der Ingegnieur aller Seligkeit dünkte. Erst jetzt empfand ich, was Liebe und Leidenschaft heißt. In William Wood dachte ich voll wehmütiger Freundschaft, Gerd v. d. Deden gehörte mein ganzes Herz. Wie im Taumel strebten wir beide auseinander zu, und eines Tages, da war ich Gerd's glückseligster Weib, und mein armer, kleiner James hatte wieder einen Vater.

„Wirst Du mir auch das Opfer bringen können, Deine Künstlerlaufbahn aufzugeben, Maria?“ hatte mich Gerd wenige Tage vor der Hochzeit gefragt. „Wirst Du es nicht einst doch schwerer reuen, alles hingegeben zu haben für meine Liebe?“

Da fiel ich ihm jubelnd um den Hals. Alles konnte ich für ihn opfern, Leben und Seligkeit, nur seine Liebe wollte ich, ihm gehören, ganz die Seine sein.

Und dann kam ein glückseliges Jahr auf Wollfsau.

„Hier wurde Gerd v. d. Deden von einem Schlag getroffen, zusammen. Er drehte sich schnell um, und mit weitgeschlossenen Augen starrte er auf die Frau, die jetzt, wie in seliger Verzückung vor sich hingab.

„Wie schön mußte diese Frau mit dem grauen, welligen Scheitel und den lebhaften, braunen Augen einst gewesen sein, die noch jetzt ein so geheimnisvoller, eigener Reiz umfing, den Leo wider Willen auf sich wirken ließ.

„Ein glückseliges Jahr,“ fuhr Frau Maria fort, „in dem wir ganz unserer Liebe und unserem Glück lebten. Der deutsche Wald mit seinen hohen Eichen und dunklen Tannen, der Wollfsau umschloß, sah all mein Glück und meine Seligkeit. Als Gott mir ein Kind schenkte, Dich, Leo, meinte ich, den Gipfel aller Barmherzigkeit erklimmen zu haben.

„Um diese Zeit glaube ich zu bemerken, daß Gerd's Interesse für mich erlosch, daß er den kleinen James, dem er sich sonst immer freundlich und voll Güte zeigte, oft unwirsch von sich zu stoßen, daß sein ganzes Interesse sich Dir, Leo, zuwandte. Es war so natürlich, Dich, Leo, meinte ich, den Gipfel aller Barmherzigkeit erklimmen zu haben.

„Um diese Zeit glaube ich zu bemerken, daß Gerd's Interesse für mich erlosch, daß er den kleinen James, dem er sich sonst immer freundlich und voll Güte zeigte, oft unwirsch von sich zu stoßen, daß sein ganzes Interesse sich Dir, Leo, zuwandte. Es war so natürlich, Dich, Leo, meinte ich, den Gipfel aller Barmherzigkeit erklimmen zu haben.

„Ich fühlte mich gekränkt, vernachlässigt, und so sehr ich Dich liebte, zumeilen grüßte ich Dir, weil ich mich durch Dich in Gerd's Liebe beeinträchtigt glaubte. Dazu kam, daß ich mich körperlich sehr elend fühlte, daß fortgesetzt zwischen mir und Gerd Differenzen entstanden, wie Du errogen werden sollte, völlig anders als James, mein armer Junge, der nun ganz im Schatten stand.

„Dazu kam die brennende Sehnsucht nach dem Theater, nach meiner so lange zurückgebliebenen, vernachlässigten Kunst. Ich konnte keine Kunst hören, ohne in Tränen auszuweichen, und wenn mich Gerd bei, zu fingen, und ich kam seinem Wunsch nach, so ließ mich die Empfindung nicht los, als hätte er mir etwas Störrisches getrieben.

„Da ich immer nervöser und reizbarer wurde, ziel der Art zu einer Weise nach dem Süden. Weithin fuhr Gerd mit mir in die Welt hinaus. Gerd's Kinder hatten wir in guter Eul zurückgelassen.

„Da wollte es der Zufall, daß ich einen Kollegen aus meiner Gegend am Theater traf. Wir plauderten von alten Zeiten, und all die heißen, lange zurückgebliebenen Sehnsucht nach der Bühne wurde wieder in mir wach. Gerd verbot mir den Verkehr mit Paolo Bruni. Es wäre kein passender Umgang für unsere Kreise.

„Ich lachte ihn erst aus, dann tröste ich, und als ich sah, wie unerlässlich Gerd auf seiner Forderung bestarrte, trat ich mich heimlich mit dem Sänger, nur um Theaterluft zu verschöpfen, um etwas von der mir so quälend beschlossenen Welt zu hören.

„Niemand, das betone ich, hat mich je ein anderes Interesse an den Sänger gefesselt.

„Dein Vater, der hinter die heimlichen Spaziergänge mit Paolo gekommen war, gebürdete sich wie ein Vagabond. Er verdächtige mich in unerhörter Weise, und als ich ihm erklärte, daß nur die Liebe zur Kunst, meine Sehnsucht nach dem Theater der Grund gewesen, mich heimlich mit dem Sänger zu treffen, lachte er mich höhnlich aus.

„Ob ich vergessen hätte, was ich einst gewesen, ob ich nicht wüßte, was ich meinem Stande schuldig wäre?

„Ich schwieg bestarrt. Und dann begann eine Leidenschaft für mich, an der ich nicht schuldlos war, die mich aber immer weiter vom Herzen meines Gatten führte.

„Ohne Aufenthalt kehrten wir in die Heimat zurück. Gerd hielt mich wie eine Gekerkte. Voller Mißtrauen übernahm er jedes Wort, jede Bewegung von mir. Jedes Gespräch über Kunst und Theater wurde in unermesslichen Verdacht und der Mangel verschlossen. Ich kam mir vor wie eine Gefangene. Gerd's Mißtrauen empörte mich so, daß ich keine Rede mehr zu ihm hinüber fand. Und dabei wurde in meiner Einsamkeit die Sehnsucht nach der Bühne riesengroß emporen. Täglich sah ich, wie Gerd wackeliger und verschlossener wurde, wie er sogar Dich, Leo, gefesselter mit mir fernhielt. Wie eine Ausgeschlossene kam ich

Gefangbücher

in allen Preislagen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalienhandlung.
Dortmund, Krüger-Passage.

mir vor. Ein- oder zweimal hatte ich versucht, in Gerd's Hand zu greifen, ihn mit zurückzugewinnen. Er sah mich nur mit flammenden, stolzen Augen vernichtend an und verließ stumm das Zimmer.

Da regten sich Stolz und Verzweiflung in mir, und eines Tages hat ich ihn, mich freizugehen. Ich hätte eingesehen, daß wir uns beide getrennt, er sollte mich gehen lassen dahin, wo meine Sehnsucht ging, zur Bühne.

„Wie vergesse ich, wie schrecklich wild Gerd sich gebürdete, wie er mit der Faust donnerte auf den Tisch schlug und mich angriff, ob ich nicht wüßte, welche Verpflichtungen ich auf mich genommen, als ich die Gattin eines deutschen Edelmannes geworden. Ob ich nicht wüßte, daß ich Mutter sei, daß es nicht anstünde, auf dem Theater herumzuwandern, damit sich kein Sohn einst vor seiner Mutter zu schämen habe!

„Ich erwiderte ihm kein Wort. Etwas Großes, Heiliges war in dieser Stunde in mir gestorben. Ohne ein Wort zu erwidern, ging ich aus dem Zimmer.

„Ich merkte, daß Gerd mich noch strenger bewachte, daß er kaum noch ein einziges freundliches Wort für mich hatte.

„Nachts lag ich schlaflos auf meinem Lager und überdachte mein Geschick. Unenträglich dünkte es mich. Das einzige, was mich nicht warf, warst Du, mein Leo — so klein, so lieb, so hilflos. Wenn Du mich mit Deinen großen braunen Augen anstarrtest, wenn Deine weichen, kleinen Kinderhände meine Wangen liebkosten, dann meinte ich, in allem Leid doch noch reich zu sein.

„Und dann eines Tages kam das Entschliche, wo Dein Vater, Leo, mich eine Dirne nannte. Ein Brief Paolos war ihm in die Hände gefallen, in dem dieser mir schrieb, daß ich sicher sein könnte, am Covent-Theater in London anzukommen, wenn ich es ohne Theaterluft nicht mehr aushalten könnte. Er verbürdete sich für das Engagement.

„Dein Vater war furchtbar in seinem Jörn und in schmerzlichen Neugierungen gegen mich. Ich hatte weder Worte noch Tränen. In der folgenden entscheidenden Nacht reiste in mir der Entschluß zu stehen.

„James, der ja schon ein verständiger Junge war, schied ich am nächsten Tage mit meiner vertrauten Pote und einem Gepäck voraus nach Berlin. Gerd, der den ganzen Tag auf dem Felde umherirrte, bemerkte es nicht mal, daß der Junge fehlte, so wenig hatte er sich in letzter Zeit um ihn bekümmert.

„Niemand, so hatte mir Gerd erklärt, würde er in eine Scheidung willigen. Das Recht, seine Gattin zu sein, hätte ich durch mein ungeräthliches Benehmen gar verlohren, aber vor der Welt müßte ich die Repräsentantin seines Hauses und die Mutter seines Sohnes bleiben. Er wollte keinen Skandal. Sein Wappenschild sollte kein Weib, unbesetzt von den Namen einer törichteren Frau.

„Gott weiß, wie schwer ich gerungen, ehe ich den letzten Schritt tat. Gott weiß, wie ich oft den Gedanken an Deinen Weiden, Leo, im verzweifeltsten Jammer auf den Armen lag und Dein kleines Gesicht mit Küssen und Tränen benetzte.

„Aber ich sah keinen andern Ausweg, als Dich, mein Kind, zu verlassen. Denn, das wüßte ich, wenn ich Dich mitnahm, wie es mein Herz gebot, Dein Vater hätte Dich mir unerbillig entzogen. Du warst ja auch so klein. Wie dürfte ich Dich mit hinausnehmen in ein ungewisses Leben, vielleicht voll Jammer und Not! Demnach in der Nacht floh ich aus dem Hause Deines Vaters, fort von Dir, mein geliebtes Kind, einem ungewissen Schicksal entgegen.

„Ich hatte Deinem Vater einen Brief zurückgelassen, in dem ich ihm sagte, wie sehr ich ihn geliebt, wie aber seine Härte und sein Mißtrauen mich auf den Weg getrieben, den ich nun gehen mußte. Keinen armen, kleinen Duden legte ich ihm ans Herz. Ich dat, ich flehte ihn an, mir wenigstens einmal im Jahre das Kind zu lassen und mir zu verzeihen, daß ich ihn, meinen Gatten, heimlich verließ, weil er mich freiwillig nicht gehen lassen wollte.

„Ich ging mit James hinaus in die Welt, aber mein ganzes Herz, das ließ ich in Wollfsau zurück.“ Wieder machte die Erzählerin eine Pause.

„Wo ruhte ich nicht.“

„Mit einem schmerzlichen Seufzer fuhr Mrs. Wood fort:

„Ich fand bald ein glänzendes Engagement. Ich nahm den Namen meines ersten Gatten, der ja auch mein Künstlername war, wieder an. Ich fand Klang und Ruhm, aber mein Herz, das war trotz allem in Wollfsau geblieben, bei Gerd und meinem Kind.

„Ich schrieb wiederholt an Gerd und bat sie, endlich eine Antwort zu schreiben, Leo. Ich erhielt keine Antwort.

„Als ich eines Tages drohte, selbst nach Wollfsau zu kommen, um mein Kind zu sehen, da gelangte zum erstenmal eine Antwort in meine Hände, der ein Zeitungsausschnitt beigelegt war. Lange

Der Blinde.

Eine Geschichte von Max Krell.

(Nachdruck verboten.)

Daniela schreibt in ihr Tagebuch:

Der Sommer ist vorüber. Und morgen reizen wir wieder. Diese Tage und Wochen mit ihrer reichen Farbenpranke waren wunderbar schön. Ich habe darüber beinahe die Stadt vergessen, die ich um ihrer imposanten Größe willen beinahe und liebe. Jetzt geht da die sonnigen Sommerlächel wieder von mir aus, und ich bin wieder ein einsamer, einsamer Mensch in diesen kurzen Augenblicken. Sie haben mir in diesen kurzen Augenblicken etwas Störrisches gegeben, das besser und schöner ist als der gewöhnliche mittelbühliche Trost lieber Freunde. Sie haben mir den Klang Ihrer Stimme gegeben. Ich habe Gefühl für Stimmen. Aber das war über lange lange Wochen hin vergessen. Nun ist es wieder da. Und das macht mich stiller, zufriedener. Ich will lernen, aus dem Klang das Leben zu begreifen, das meinen Augen verloren ist.

„Er wollte sich näher setzen. Ich stand auf und führte ihn zu einem Stuhl. Er hielt meine Hand fest und beugte sich rasch darüber und küßte sie. Und ich fühlte eine Träne auf meiner Hand.“

„Wir haben noch eine kleine Weile beisammen. Aber er sprach nicht mehr viel. Dann erschien seine Pflegerin, eine ältere, griesgrämige Person, und geleitete ihn in sein Zimmer.“

„Von da an las ich ihm oft vor, bisweilen vor-mittags im Garten oder über Mittag, wenn die andern ruhten, meistens aber abends auf der Veranda. Auch er wollte nur den „Niels Hühne“ hören. Er konnte das Buch sehr genau. Er hatte Bruch-stücke daraus öffentlich vorgelesen und dem seinen geschriebenen Wortlaut nach viele Freunde erworben. In mir wuchs eine dankbare Zufriedenheit auf. Mein Wunsch war erfüllt. Ich durfte einen Menschen in seiner Unselbstständigkeit einen kleinen Dienst tun, ihm schwere Tage freundlich gestalten und —

Mannigfaltiges.

(Ein Todesflug im Gewitter über Berlin.)

Die am 1. Februar in Kraft getretene neue antike Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Flugzeugen erfüllt, wie der Korrespondenz „Hetz und Politik“ aus Luftfahrtkreisen geschrieben wird, ein äußerst dringendes Bedürfnis. Die Vermehrung der Flugzeuge und die damit wachsende Zahl der Leberanstöße bedeutet zweifellos eine ständig wachsende Gefährdung der Öffentlichkeit. Es ist deshalb mit Genugthuung zu begrüßen, daß der Deutsche Luftfahrtverband vor allem das Verbot von großen Anstößen und größeren Versammlungen sehr verstanden hat. Auf diese Weise wird künftig ein bedeutendes Gefährdungs-moment ausgeschaltet sein. Daß eine solche Reglementierung aber doch nicht in allen Fällen wirksam sein kann, das ist vielmehr Fälle gibt, in denen der Flieger selbst unfähig ist, einen Flug über eine große Stadt zu verhindern, bemerkt die Schilderung eines wachsenden Todesfluges über Berlin, die der bekannte Flieger, Oberleutnant Bier, der Direktor der Deutschen Flugwerke in Leipzig, im „Motor“ gibt. Der Flieger war auf einem Rats-Glinderer mit Passagier um ein Uhr mittags in Döberitz auf-gefahren. Der Himmel zeigte schwere Wolken, die die Sonne brante stehend. Die Flieger nahmen ihre Richtung gegen Berlin zu. Sie waren kaum einige Minuten unterwegs, als die Sonne ver-schwand und sich schwarze Wolkenberge am Himmel aufstauten. In wenigen Augenblicken waren die Flieger mitten drin in den Gewitterwolken. Um sie herum bogte und waltete es, Oberleutnant Bier sah wieder seinen Passagier, noch die Spitze der Flügel seines Apparates, noch die Steuer. Er schwabte aufsteigend mit seinem Sitz ganz allein mitten in Wolken und Nebel. Und tief unter ihnen lag das Häusermeer von Berlin. Die Flieger flie-gen höher und höher, der Höhenmesser zeigte 1200, 1400, schließlich 1600 Meter, und noch immer war das Flugzeug mitten in den Wolken, die sich noch hoch hinauf fortsetzten. Gelegentlich gewahrte ein Wolkenfleck einen kurzen Ausblick auf die dichter dahingehenden Häuser von Berlin, dann war von neuem nichts zu sehen. Der Führer sah absolut nichts und handhabte die Steuer nur mechanisch. Von einer Orientierung war keine Rede. Der Donner rollte, der Motor gebürdete sich wie toll, flete bald ganz aus, um gleich darauf in wahnwitziger

Der Blinde.

Eine Geschichte von Max Krell.

(Nachdruck verboten.)

Daniela schreibt in ihr Tagebuch:

Der Sommer ist vorüber. Und morgen reizen wir wieder. Diese Tage und Wochen mit ihrer reichen Farbenpranke waren wunderbar schön. Ich habe darüber beinahe die Stadt vergessen, die ich um ihrer imposanten Größe willen beinahe und liebe. Jetzt geht da die sonnigen Sommerlächel wieder von mir aus, und ich bin wieder ein einsamer, einsamer Mensch in diesen kurzen Augenblicken. Sie haben mir in diesen kurzen Augenblicken etwas Störrisches gegeben, das besser und schöner ist als der gewöhnliche mittelbühliche Trost lieber Freunde. Sie haben mir den Klang Ihrer Stimme gegeben. Ich habe Gefühl für Stimmen. Aber das war über lange lange Wochen hin vergessen. Nun ist es wieder da. Und das macht mich stiller, zufriedener. Ich will lernen, aus dem Klang das Leben zu begreifen, das meinen Augen verloren ist.

„Er wollte sich näher setzen. Ich stand auf und führte ihn zu einem Stuhl. Er hielt meine Hand fest und beugte sich rasch darüber und küßte sie. Und ich fühlte eine Träne auf meiner Hand.“

„Wir haben noch eine kleine Weile beisammen. Aber er sprach nicht mehr viel. Dann erschien seine Pflegerin, eine ältere, griesgrämige Person, und geleitete ihn in sein Zimmer.“

„Von da an las ich ihm oft vor, bisweilen vor-mittags im Garten oder über Mittag, wenn die andern ruhten, meistens aber abends auf der Veranda. Auch er wollte nur den „Niels Hühne“ hören. Er konnte das Buch sehr genau. Er hatte Bruch-stücke daraus öffentlich vorgelesen und dem seinen geschriebenen Wortlaut nach viele Freunde erworben. In mir wuchs eine dankbare Zufriedenheit auf. Mein Wunsch war erfüllt. Ich durfte einen Menschen in seiner Unselbstständigkeit einen kleinen Dienst tun, ihm schwere Tage freundlich gestalten und —

Mannigfaltiges.

(Ein Todesflug im Gewitter über Berlin.)

Die am 1. Februar in Kraft getretene neue antike Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Flugzeugen erfüllt, wie der Korrespondenz „Hetz und Politik“ aus Luftfahrtkreisen geschrieben wird, ein äußerst dringendes Bedürfnis. Die Vermehrung der Flugzeuge und die damit wachsende Zahl der Leberanstöße bedeutet zweifellos eine ständig wachsende Gefährdung der Öffentlichkeit. Es ist deshalb mit Genugthuung zu begrüßen, daß der Deutsche Luftfahrtverband vor allem das Verbot von großen Anstößen und größeren Versammlungen sehr verstanden hat. Auf diese Weise wird künftig ein bedeutendes Gefährdungs-moment ausgeschaltet sein. Daß eine solche Reglementierung aber doch nicht in allen Fällen wirksam sein kann, das ist vielmehr Fälle gibt, in denen der Flieger selbst unfähig ist, einen Flug über eine große Stadt zu verhindern, bemerkt die Schilderung eines wachsenden Todesfluges über Berlin, die der bekannte Flieger, Oberleutnant Bier, der Direktor der Deutschen Flugwerke in Leipzig, im „Motor“ gibt. Der Flieger war auf einem Rats-Glinderer mit Passagier um ein Uhr mittags in Döberitz auf-gefahren. Der Himmel zeigte schwere Wolken, die die Sonne brante stehend. Die Flieger nahmen ihre Richtung gegen Berlin zu. Sie waren kaum einige Minuten unterwegs, als die Sonne ver-schwand und sich schwarze Wolkenberge am Himmel aufstauten. In wenigen Augenblicken waren die Flieger mitten drin in den Gewitterwolken. Um sie herum bogte und waltete es, Oberleutnant Bier sah wieder seinen Passagier, noch die Spitze der Flügel seines Apparates, noch die Steuer. Er schwabte aufsteigend mit seinem Sitz ganz allein mitten in Wolken und Nebel. Und tief unter ihnen lag das Häusermeer von Berlin. Die Flieger flie-gen höher und höher, der Höhenmesser zeigte 1200, 1400, schließlich 1600 Meter, und noch immer war das Flugzeug mitten in den Wolken, die sich noch hoch hinauf fortsetzten. Gelegentlich gewahrte ein Wolkenfleck einen kurzen Ausblick auf die dichter dahingehenden Häuser von Berlin, dann war von neuem nichts zu sehen. Der Führer sah absolut nichts und handhabte die Steuer nur mechanisch. Von einer Orientierung war keine Rede. Der Donner rollte, der Motor gebürdete sich wie toll, flete bald ganz aus, um gleich darauf in wahnwitziger

Mannigfaltiges.

(Ein Todesflug im Gewitter über Berlin.)

Die am 1. Februar in Kraft getretene neue antike Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Flugzeugen erfüllt, wie der Korrespondenz „Hetz und Politik“ aus Luftfahrtkreisen geschrieben wird, ein äußerst dringendes Bedürfnis. Die Vermehrung der Flugzeuge und die damit wachsende Zahl der Leberanstöße bedeutet zweifellos eine ständig wachsende Gefährdung der Öffentlichkeit. Es ist deshalb mit Genugthuung zu begrüßen, daß der Deutsche Luftfahrtverband vor allem das Verbot von großen Anstößen und größeren Versammlungen sehr verstanden hat. Auf diese Weise wird künftig ein bedeutendes Gefährdungs-moment ausgeschaltet sein. Daß eine solche Reglementierung aber doch nicht in allen Fällen wirksam sein kann, das ist vielmehr Fälle gibt, in denen der Flieger selbst unfähig ist, einen Flug über eine große Stadt zu verhindern, bemerkt die Schilderung eines wachsenden Todesfluges über Berlin, die der bekannte Flieger, Oberleutnant Bier, der Direktor der Deutschen Flugwerke in Leipzig, im „Motor“ gibt. Der Flieger war auf einem Rats-Glinderer mit Passagier um ein Uhr mittags in Döberitz auf-gefahren. Der Himmel zeigte schwere Wolken, die die Sonne brante stehend. Die Flieger nahmen ihre Richtung gegen Berlin zu. Sie waren kaum einige Minuten unterwegs, als die Sonne ver-schwand und sich schwarze Wolkenberge am Himmel aufstauten. In wenigen Augenblicken waren die Flieger mitten drin in den Gewitterwolken. Um sie herum bogte und waltete es, Oberleutnant Bier sah wieder seinen Passagier, noch die Spitze der Flügel seines Apparates, noch die Steuer. Er schwabte aufsteigend mit seinem Sitz ganz allein mitten in Wolken und Nebel. Und tief unter ihnen lag das Häusermeer von Berlin. Die Flieger flie-gen höher und höher, der Höhenmesser zeigte 1200, 1400, schließlich 1600 Meter, und noch immer war das Flugzeug mitten in den Wolken, die sich noch hoch hinauf fortsetzten. Gelegentlich gewahrte ein Wolkenfleck einen kurzen Ausblick auf die dichter dahingehenden Häuser von Berlin, dann war von neuem nichts zu sehen. Der Führer sah absolut nichts und handhabte die Steuer nur mechanisch. Von einer Orientierung war keine Rede. Der Donner rollte, der Motor gebürdete sich wie toll, flete bald ganz aus, um gleich darauf in wahnwitziger